

# BURGENLÄNDISCHE HEIMATBLÄTTER

Herausgegeben vom Amt der Burgenländischen Landesregierung,  
Landesarchiv / Landesbibliothek und Landesmuseum

---

53. Jahrgang

Eisenstadt 1991

Heft Nr. 2

---

## **Kroatische Ackerbau- und Weinbauterminologie des nördlichen Burgenlandes (nähere Umgebung von Wulkaprodersdorf)**

Von Angelika Kornfeind, Trausdorf

### **I. Einleitender Teil**

#### **A. Allgemeines**

Das Burgenland ist jener Landstrich Österreichs, in dem sich die meisten ausgewanderten Kroaten angesiedelt haben. Sie kamen vor fast 500 Jahren und gehören heute drei verschiedenen Staaten an, Österreich, Ungarn und der ČSFR. Die Gründe für ihre Einwanderung waren verschiedenartig, man könnte sagen historischer und wirtschaftlicher Natur. Das Volk floh vor den Türken aus Angst, da sie alles zerstörten, und weil es die Kopfsteuer nicht bezahlen konnte. Häufig waren die wirtschaftlichen Umstände dermaßen schlecht, daß man nicht einmal genug zu essen hatte. Zu diesen Gründen gesellte sich noch die Initiative der Grundherren. In manchen Gegenden Österreichs gab es wenig Arbeitskräfte. Manche Dörfer waren wegen der Pest und anderer Unglücksfälle völlig verlassen. Deshalb haben sich Feudalherren, die Besitzungen sowohl in Österreich als auch in Kroatien hatten, mit ihren Bauern in solch verlassenen Dörfern angesiedelt. Auch Großgrundbesitzer in Ungarn, der Slowakei oder Mähren suchten solche Bauern für ihre Besitzungen. Ausgewandert sind neben Hirten auch Bauern, die sich in ihrer neuen Umgebung wieder mit Ackerbau und Viehzucht beschäftigten. In jenen Gegenden, in denen der Weinbau bereits genügend bekannt war, begannen auch die Neuankömmlinge sich mit diesem Zweig der Landwirtschaft auseinanderzusetzen.<sup>1</sup>

Das Siedlungsgebiet dieser Kroaten war einst viel größer. Die vielfach deutschsprachige Umgebung und andere Faktoren waren der Grund für die Verkleinerung dieser sprachlichen Einheit. In Niederösterreich etwa ist das Kroatische völlig ausgestorben.

1 Vergleiche: J. Breu, Die Kroatensiedlung im Burgenland und den anschließenden Gebieten. Wien 1970. S. 15—22.

Wenn man diese altüberlieferte Sprache, verglichen mit der modernen kroatischen Sprache, etwas näher analysiert, so sieht man, daß eine štokavische, čakavische und kajkavische Variante geläufig ist. Čakavisch wird im nördlichen und mittleren Burgenland gesprochen, in einigen Dörfern der Slowakei und in sieben Dörfern des südlichen Burgenlandes, im Bezirk Güssing. Die Štokaver leben im südlichen Burgenland, kajkavische Dörfer gibt es nur einige auf dem gesamten Siedlungsgebiet.<sup>2</sup>

Die hier behandelte Materie gehört der čakavischen, ikavisch-ekavischen Gruppe an und die Bewohner heißen Poljanci (Bezirk Eisenstadt und Mattersburg). Näher betrachtet wurde nur der Eisenstädter Bezirk, das sind die Dörfer in der Umgebung von Eisenstadt:

<i>deutsch</i>	<i>kroatisch</i>
Klingenbach	Klimpuh
Oslip	Uzlop
Siegendorf	Cindrof
Trausdorf	Trajštof
Wulkaprodersdorf	Vulkaproderštof
Zagersdorf	Cogrštof

Ausgewählt habe ich dieses Gebiet, weil es meine Heimat ist und weil die alte bäuerliche Terminologie unter einem schlechten Stern steht. Sie ist zum Untergang verurteilt. Auf allen Ebenen gibt es Technokratie und Modernisierung, so daß der Bauer heute anders arbeitet, als es früher der Fall war. Die Gefahr, daß diese Terminologie in Vergessenheit geraten würde, war für mich der Grund, im Jahr 1975 in die Dörfer zu gehen und Material zu sammeln. Es gibt viele Wörter die noch nie aufgeschrieben wurden, aber auch solche, die aus anderen Gegenden des kroatischen Sprachgebietes bereits bekannt sind. Der entscheidende Grund dafür, daß ich mit dieser Arbeit begann, war meine Überzeugung, daß diese Ausdrücke der Nachwelt erhalten bleiben sollten, daß man weiß, was es bei uns gab oder nicht gab, womit sich die Leute beschäftigten, wie sie lebten, denn heute schon weiß man davon nicht mehr viel, da gute Informanten bereits tot sind.

Ich habe versucht, dieser Arbeit zuerst eine informative Einleitung zu geben, wie ich zu diesem Thema gekommen bin, welche Probleme sich bei der Materialsammlung ergaben und wer die Informanten waren. Im Hauptteil habe ich das Material nach lexikalischen Einheiten geordnet, damit man weiß, welche Gebiete erforscht, welche Ausdrücke ich gesucht und welche ich schließlich gefunden habe. Es folgt eine nähere Betrachtung der Lexik, der Unterschiede zwischen den Dörfern, der Einflüsse von außen und ein Vergleich mit dialektalen Ausdrücken in Kroatien.

2 Vergleiche: G. Neweklowsky, Akcenatski sistemi čakavskih govora u Gradišću. In: ZFL XIII/1 (1970). S. 196.

Der zweite Punkt des Hauptteiles ist das Wörterverzeichnis. Ich hielt es in diesem Ausmaß für notwendig, denn nur so konnte ich alle Informationen, die mir zur Verfügung standen, relativ unkompliziert ordnen. Im eigentlichen Text habe ich weder die deutsche Übersetzung noch den kroatischen Schriftausdruck angeführt, zumal dies im Wörterverzeichnis leicht zu finden ist.

## B. Abkürzungen

Abb.	Abbildung	Pl.	Plural
Ausg.	Ausgabe	pl.t.	plurale tantum
Bd.	Band	S.	Seite
Dem.	Deminutiv	Sg.	Singular
dt.	deutsch	sg.t.	singulare tantum
geb.	geboren	S	Siegendorf
g.n.i.Pl.	gewöhnlich nur im Plural	T	Trausdorf
ital.	italienisch	u.a.	und anderes
K	Klingenbach	ung.	ungarisch
lat.	lateinisch	usw.	und so weiter
mdt.	mittelddeutsch	ven.	venezianisch
mlat.	mittellateinisch	W	Wulkaprodersdorf
O	Oslip	Z.	Zahl
o.O.u.J.	ohne Ort und Jahr	Z	Zagersdorf
österr.	österreichisch	z.B.	zum Beispiel
		ZFL	Zbornika za filologiju i lingvistiku

## Abkürzungen für Wörterbücher

- A Rječnik hrvatskoga ili srpskoga jezika. Jugoslavenska akademija znanosti i umjetnosti. A — Ustanje und Vodnar — Vrh. Zagreb 1880 —
- B Rečnik srpskohrvatskog književnog i narodnog jezika. Srpska akademija nauka i umetnosti. A — Intoniranje. Beograd 1959 —
- E Petar Stok, Etimologijski rječnik hrvatskoga ili srpskoga jezika. Zagreb 1971 — 74.
- H Antun Hurm, Hrvatsko-njemački rječnik s gramatičkim podacima i frazeologijom. Zagreb 1969.  
Njemačko-hrvatski ili srpski rječnik s gramatičkim podacima i frazeologijom. Zagreb 1974.
- Dieser Buchstabe steht auch für alle anderen kroatisch-deutschen Wörterbücher, die ich in der Bibliographie angeführt und in manchen Fällen auch benutzt habe.

### C. Transkription

Die Transkription ist eine phonetische und hält sich im wesentlichen an das für den Gesamtslawischen Sprachatlas vorgeschlagene System.<sup>3</sup>

*Vokale:*

lange Vokale		kurze Vokale	
i:	u:	i	u
ie	uo	e	o
a:		a	

Ein silbenbildendes r wurde nicht besonders gekennzeichnet. Das ɾ kennzeichnet in Zweifelsfällen die Silbenzahl, wie z. B. bei: fɾ'edlat.

In geschlossenen Silben weiß man oft nicht, ob der Selbstlaut kurz oder lang ist. Häufig gibt es auch beide Varianten, vor allem beim Selbstlaut a, wie z. B. bei: drá:ška/dr'aška oder cí:ma/c'ima

Ein und derselbe Informant konnte beide Formen verwenden. Inwieweit diese Varianten auftraten, habe ich sie festgehalten.

*Konsonanten:*

	labial	dental	präpalatal	palatal	velar
Plosive	b p	d t		d' t'	g k
Frikative	v f	z s	ž š		
Affrikaten		c	č		
Nasale	m	n	n'		
Laterale		l		l'	
Vibrant		r			
Gleitlaute	u			j i	

Der Endkonsonant wird normalerweise unbetont ausgesprochen. Bei der Transkription eines ganzen Textes muß man ihn daher auch unbetont schreiben, bei Aufzählungen jedoch betont, um Unklarheiten zu vermeiden, wie z. B. bei: ried, nùož.

*Prosodische Zeichen:*

Der Doppelpunkt bezeichnet die Vokallänge. Das Zeichen ' vor dem kurzen Vokal gibt die Akzentstelle an, ´ steht für die steigende, ' steht für die fallende Wortintonation.<sup>4</sup>

### D. Informanten

Die Ausdrücke des lexikalischen Gebietes, mit dem ich mich befaßte, kannten nur Bauern, und auch nur solche, die über 60 Jahre alt waren. Ausdrücke im Zusammenhang mit dem Wagen, Pflug oder den Pferden kannten nur Männer, andere wußten auch Frauen.

3 Voprosnik obščeslavjansko lingvističeskoga atlasa, Moskva 1965.

4 Vergleiche: G. Neweklowsky, Praktische Anweisungen zur Transkription kroatischer Mundarten im Burgenland, Eisenstadt 1972.

Beim Erfragen der einzelnen Teile des hölzernen Wagens besuchte ich auch Wagnermeister, denn sie wußten da am besten Bescheid. Jüngere Informanten, bis zu 60 Jahren, kannten weder die deutschen noch die kroatischen Ausdrücke, da sie mit diesen Maschinen oder Geräten nicht mehr gearbeitet haben. Sie konnten daher weder die Bezeichnungen, noch Gepflogenheiten oder Probleme im Zusammenhang mit diesen alten Dingen, die für unsere Vorfahren so wichtig waren.

Es war nicht sehr leicht, gute Informanten zu finden. In manchen Dörfern lebten keine so alten Leute mehr, in anderen konnten sich die noch Lebenden nicht mehr erinnern oder sie hatten sich mit dem für dieses lexikalische Gebiet Interessanten nicht beschäftigt, sodaß manchmal gar kein Ausdruck für ein Detail, für einen Handlungsablauf in Erfahrung zu bringen war.

In der Arbeit selbst finden sich keine Anmerkungen über die dörfliche Streuung der Ausdrücke, da im Wörterverzeichnis dies übersichtlich angeführt ist.

Als Informanten für den erhobenen Wortschatz dienten:

Klingenbach:	Prior Kaspar (geb. 1897) Vukovich Felix (geb. 1928) Vukovich Katharina (geb. 1930) Jurasovich Robert, Wagnermeister (geb. 1909)
Oslip:	Bubich Matthias (geb. 1895)
Siegendorf:	Reimann Josef (geb. 1917) Reimann Maria (geb. 1923)
Trausdorf:	Dunarits Johann (geb. 1890) Szucsich Demeter (geb. 1901) Palkovits Franziska (geb. 1921)
Wulkaprodersdorf:	Ivancsich Johann (geb. 1896) Semeliker Robert, Wagnermeister (geb. 1906)
Zagersdorf:	Mayer Robert (geb. 1899) Mayer Maria (geb. 1902)

## E. Bibliographie

- Bauer Martha, Der Weinbau des Nordburgenlandes in volklicher Betrachtung. In: Wissenschaftliche Arbeiten aus dem Burgenland, Heft 1 (1954).
- Breu Josef, Die Kroatensiedlung im Burgenland und den anschließenden Gebieten. Wien 1970.
- Črnja-Valentić-Benčić, Gradišćanski Hrvati, Čakavski sabor, Zagreb 1973.
- Gaál Karoly, Wolfau. Bericht über die Feldforschung 1965/66. Durchgeführt mit Studenten des Institutes für Volkskunde an der Universität Wien unter der Leitung von Karoly Gaál. In: Wissenschaftliche Arbeiten aus dem Burgenland, Heft 42 (1969).
- Gaál Karoly, Zum bäuerlichen Gerätebestand im 19. und 20. Jahrhundert. Forschungsergebnisse zur vergleichenden Volkskunde und volkskundlichen Museologie. Wien 1969.
- Kolev Nikolay Ivanov, Der Bauernwagen und seine Bespannung in Nordbulgarien und seine Stellung innerhalb der Wagenformen Europas. Dissertation. Wien 1969.
- Koschat Helene, Die čakavische Mundart der „Poljanci“ im Burgenland. Dissertation. Wien 1965.

- Neweklowsky Gerhard, Akcenatski sistemi čakavskih govora u Gradišću. In: ZFL XIII/1 (1970). S 195 — 204.
- Neweklowsky Gerhard, Praktische Anweisungen zur Transkription kroatischer Mundarten im Burgenland. Eisenstadt 1972.
- Scheuermeier Paul, Bauernwerk in Italien, der italienischen und rätomanischen Schweiz. Bd. I, Erlenchbach — Zürich 1943. Bd. II, Bern 1956.
- Stefanits Günther, Die deutschen und magyarischen Lehnwörter in der burgenländer kroatischen Mundart von Hornstein. Dissertation. Wien 1966.
- Ujević Mate, Gradišćanski Hrvati. Zagreb 1934<sup>2</sup>.
- Valentić Mirko, Gradišćanski Hrvati od XVI stoljeća do danas. Zagreb 1970.

*Lexikon:*

Der große Herder, Nachschlagwerk für Wissen und Leben. 4. Ausg., Freiburg im Breisgau.

*Wörterbücher:*

- Hurm Antun, Hrvatskosrpsko-njemački rječnik s gramatičkim podacima i frazeologijom. Zagreb 1969.
- Hurm Antun, Njemačko-hrvatski ili srpski rječnik s gramatičkim podacima i frazeologijom. Zagreb 1974.
- Rečnik srpskohrvatskog književnog i narodnog jezika. Srpska akademija nauka i umetnosti. A — Intoniranje. Beograd 1959 —.
- Ristić Svetomir i Kangrga Jovan, Enciklopedijski nemačko-srpskohrvatski rečnik. 2. Ausgabe. Beograd 1963.
- Ristić Svetomir i Kangrga Jovan, Rečnik srpskohrvatskog i nemačkog jezika. II. deo: srpskohrvatsko-nemački. Beograd 1928.
- Rječnik hrvatskoga ili srpskoga jezika. Jugoslavenska akademija znanosti i umjetnosti. A — Ustajenje und Vodnar — Vrh. Zagreb 1880 —.
- Rječnik u slikama. Njemački i srpskohrvatski. 2. Ausg. Beograd 1967.
- Skok Petar, Etimologijski rječnik hrvatskoga ili srpskoga jezika. Zagreb 1971 — 74.
- Šamšalović Gustav, Njemačko-hrvatski rječnik. Zagreb 1960.
- Šta je šta. Stvarni hrvatski rječnik u slikama. Zagreb 1938.

*Fragebögen:*

- Obrazková příloha. Dotazník pro výzkum českých nářečí. b.m.i.g.
- Uptinica I — IV. Etnološko društvo Jugoslavije. Komisija za pripremu atlasa, Zagreb 1963 — 67.
- Voprosnik obščeslavjanskogo lingvističeskogo atlasa, I — III. Warszawa 1963.

## II. Erhobene Terminologie

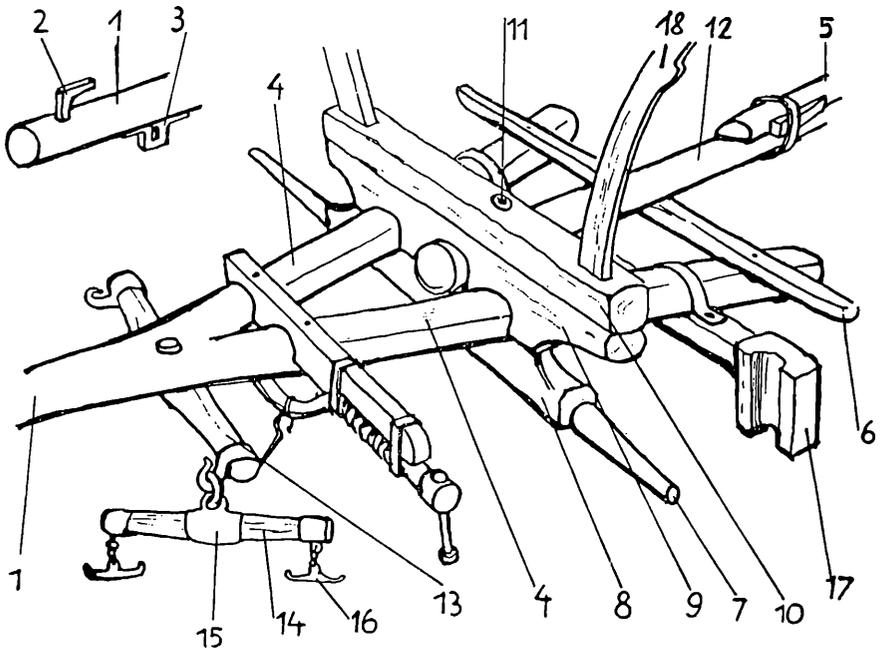
Im ersten Teil dieser Arbeit wird das gesammelte Material nach Sachgebieten dargelegt und beschrieben. Da eine reine Aufzählung der Wörter wenig Sinn hat, habe ich versucht, sie näher zu beschreiben oder, wenn nötig, auch eine Zeichnung beizufügen.

## A. Landwirtschaftliche Maschinen und Geräte

Wie bereits in der Einleitung erwähnt, hat sich das Volk vorwiegend mit Landwirtschaft und Weinbau befaßt. Gesät und gesetzt hat man nicht nur was man zum Leben brauchte, einen Teil des Kornes und der Trauben hat man auch verkauft, um Geld zu verdienen.

1) Für ein Bauernhaus unumgänglich war ein hölzerner **Wagen** (driviena k'ola). Hiebei finden sich viele Spezialausdrücke, da jeder Teil einen eigenen Namen hat.

Abb. 1:



1 ùoje 2 má:čka/gù:žva 3 (sprava za konje) 4 prá:t'e 5 švùora/sfùora 6 p'uza/sp'uza  
7/8 ùos 9 blazí:nka 10 ù:plienac 11 švùorn'ak/kl'inac/klí:nčít' 12 švùora/sfùora 13 và:ge  
14 drí:tl/dri:kl' 15 — 16 kv'ačica za štrà:inge 17 šl'aifr 18 stù:pci.

Am hinteren Teil des Wagens gibt es auch eine „ùos“ und „blazí:nka“, einen „ù:plienac“ und einen „šl'aifr“. Es gibt auch die „prát'e“, nur heißen sie „šk'ari:t'“.

Hölzerne Wagen wurden von Wagnern angefertigt, daher wußten sie alle Detailbezeichnungen am besten. Ich hatte nur zwei Wagner als Informanten zur Verfügung, in Klingenbach und Wulkaprodersdorf. In den anderen Dörfern lebten

keine mehr, daher bekam ich nur von Bauern Auskunft. Bei den Bauern mußte ich feststellen, daß sie unsicher waren und manche Details verwechselten. Der Wagner aus Klingenbach erzählte mir, daß die Wagner aus den benachbarten Dörfern miteinander in Verbindung standen und daß die Bezeichnungen überall die gleichen waren, um sich besser verständigen zu können. Auf diesem Gebiet gibt es sowohl viele alte Ausdrücke, als auch Germanismen. Die Bilder zeigen klar, was mit Worten nur verschleiert ausgedrückt werden könnte.

Abb. 2:

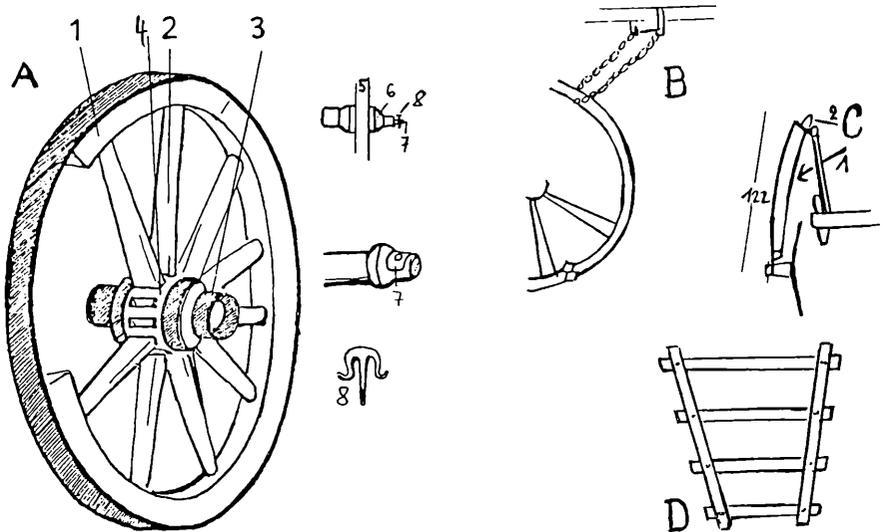


Abb. A: kuólo/k'o(r)ta:č: 1 platn'ica 2 žb'ica 3 p'iksa/p'ukša 4 glav'ina  
5 kuólo/k'o(r)ta:č 6 št'esl 7 uos 8 kl'inac

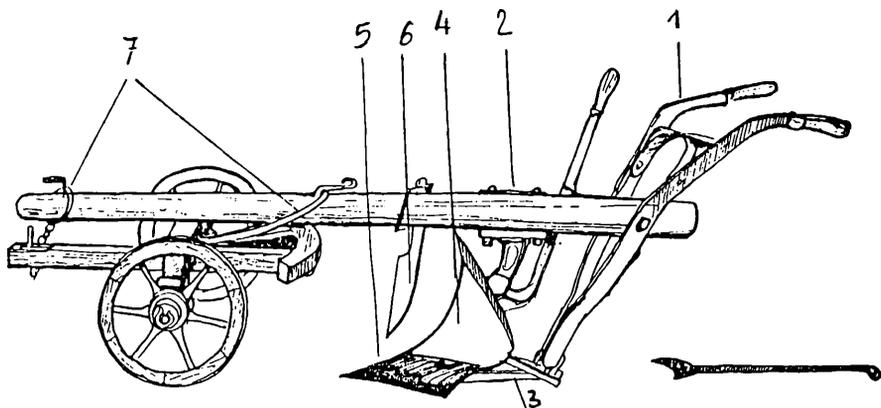
Abb. B: zà:vuor

Abb. C: 1 pùotpuorn'a/pùotprn'/lá:iša/lá:išino 2 p'alac/pà:uci

Abb. D: š(e)rà:gl'

2) Wie der Wagen, so war auch der **Pflug** (plù:g) überall bekannt. In ältesten Zeiten war er aus Holz mit eisernem Beschlag (drivieni plù:g). Später fertigte man den Pflug teils aus Holz, teils aus Eisen. In neuerer Zeit werden nur mehr Geräte aus Eisen verwendet (želièzni plù:g).

Abb. 3:



1 (r'učica), r'učice (g.n.i.Pl.)/(strgà:nce), strgà:nce (g.n.i.Pl.) 2 griedal'/griedel' 3 űotka  
4 pl'uzna dašt'ica 5 pl'uzno želiézo 6 nùož 7 pl'uzna kùouca/orát'a kùouca

3) **Joch (jà:ram) und Geschirr (hà:m):** Die Bauern arbeiteten vorwiegend mit Ochsen, die dem Wagen vorgespannt wurden. Manchmal besaßen sie auch einen oder sogar zwei Pferde. In unserer Gegend verwendete man das Doppeljoch (jà:ram), für zwei Ochsen, oder das einfache Joch für nur einen (j'armi:t'/jà:rmienka).

Abb. 4:

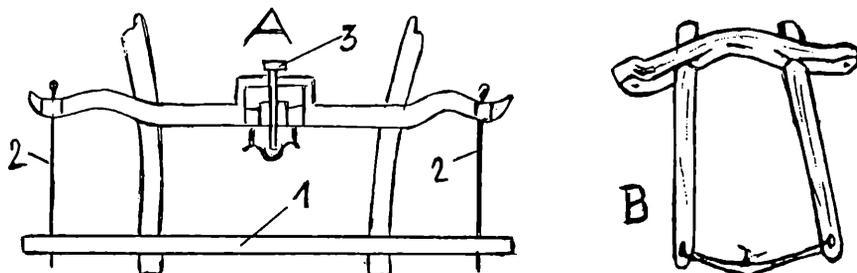
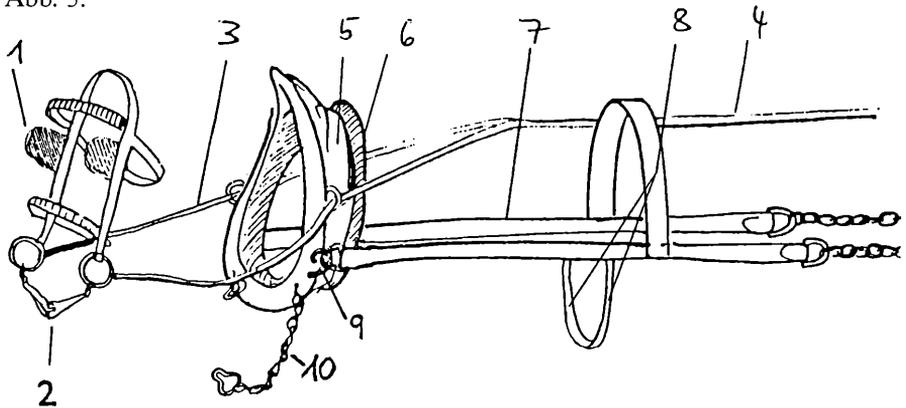


Abb. A: jà:ram: 1 pl'odbran'a 2 (kù:t')/kù:t'i (g.n.i.Pl.) 3 kl'inac/k'rçi:u/krč'eli:t'

Abb. B: j'armi:t'/jà:rmienka

Geschirr (hà:m)

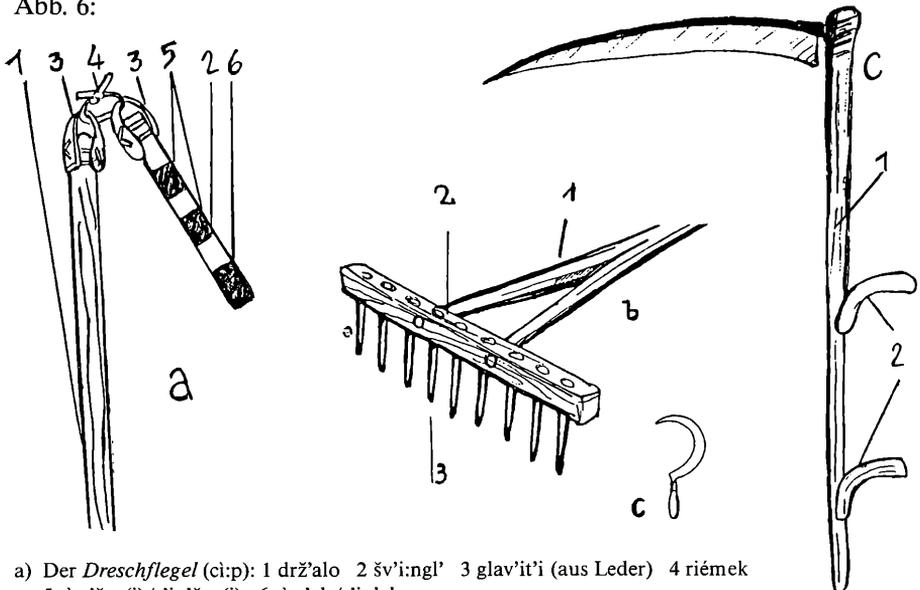
Abb. 5:



1 ugl'avni:k/ugl'uni:k/ugl'ouni:k 2 žv'ale 3/4 (há:tka), há:tke (g.n.i.Pl.) 5 há:m 6 ki:  
7 (štrāringa)/štrāringe (g.n.i.Pl.) 8 potrbú:št'ina 9 kv'ačica 10 spù:stak

4) In dieser Gruppe möchte ich jenes Zubehör aufzählen, das in einem Bauernhaus ständig im Gebrauch war, wie zum Beispiel den **Dreschflegel**, **Rechen** oder die **Sense** und anderes **Werkzeug**.

Abb. 6:



a) Der **Dreschflegel** (ci:p): 1 drž'alo 2 šv'i:ngl' 3 glav'it'i (aus Leder) 4 riémek  
5 ri:n'čac(i)/r'in'čac(i) 6 ri:n'ak/r'in'ak

b) Der **Holzrechen** (drieviene grà:bl'e): 1 drža'lo/grà:bl'išt'e 2 popr'ično dri:vo 3 r'ogli:t',  
rogli:t'i/zù:b, zù:pci.

c) Die **Sense** (k'osa/kuósa) und die **Sichel** (sr:p): 1 kosti:št'e/kuósišt'e 2 riecaj, riel'i

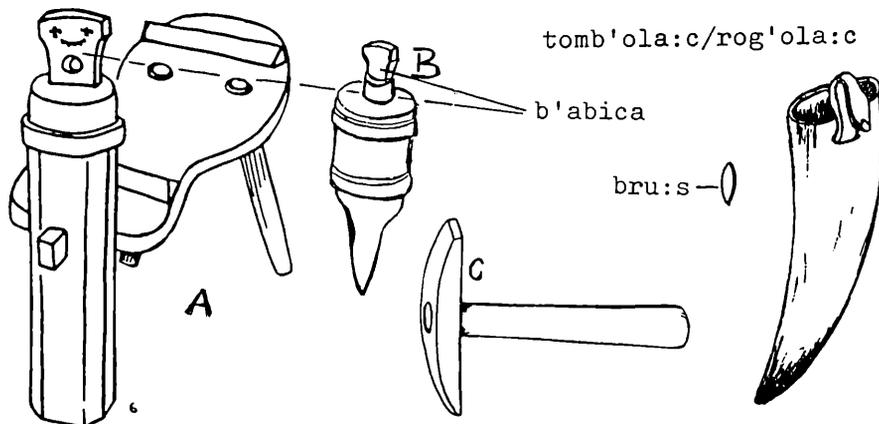
Früher waren alle Rechen bei uns aus Holz. Man verwendete sie zum Rechen oder Wenden von Heu und Stroh, damit es besser trocknen konnte. Der Griff war oft geteilt, wie auf der Abbildung zu sehen ist. Der deutsche Ausdruck „Zwieselrechen“ drückt das ebenfalls aus. Auch heute verwendet man noch Holzrechen für Gras und Heu, im Garten sind jedoch eher eiserne im Gebrauch.

Hier muß man den Ausdruck „zgrá:pka“ erwähnen, der in jedem Dorf geläufig war, für den ich jedoch keinen deutschen Ausdruck gefunden habe. Das Zeitwort „zusammenrechen (zgr'abiti)“ wird hauptwörtlich gebraucht und bedeutet soviel wie „grobe Spreu und gebrochenes Stroh“, die nicht geworfelt, sondern mit dem Rechen vom Getreide getrennt wurden. Die „zgrá:pke“ wurden zuerst hinausgereicht, erst dann wurde geworfelt, um das Getreide von der Spreu zu trennen.

Die Sense war von Gegend zu Gegend verschieden, sogar in ein und demselben Ort gab es verschiedene Varianten. Die Schneide der Sense, der Dengel, änderte sich nicht, es gab aber verschiedene Griffe und verschiedenes Zubehör. Solange es keine Sense gab, arbeitete man mit der Sichel, die heute nur mehr für kleinere Arbeiten verwendet wird, wenn man zum Beispiel Gras für Hasen braucht.

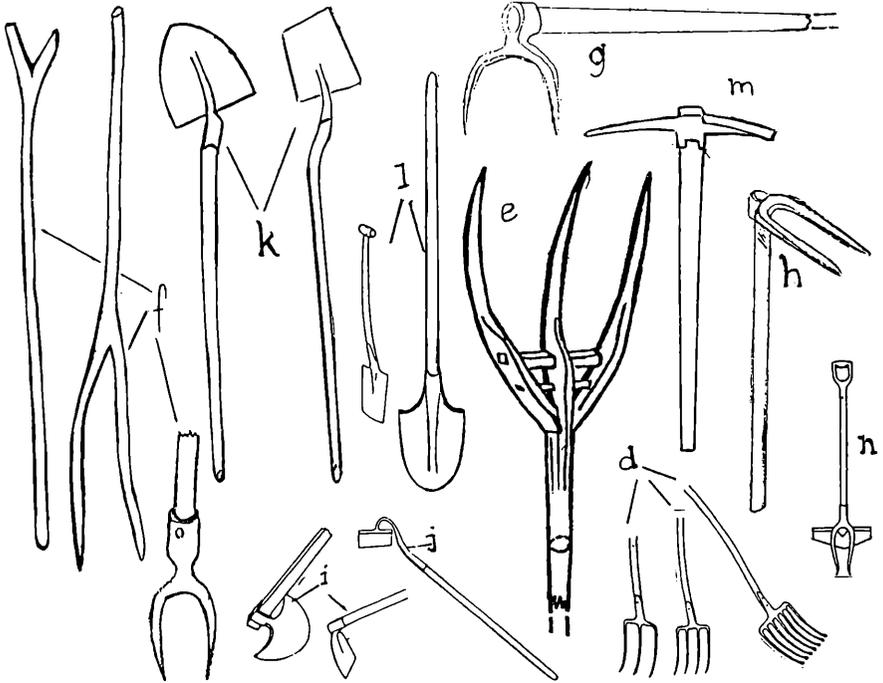
Im Zusammenhang mit der Sense muß man auch den Wetzstein (brù:s) und den Kumpf (tomb'ola:c) erwähnen. In Oslip ist auch der Ausdruck „rog'ola:c“ bekannt, ein Wetzsteinhalter aus Rindshorn. In anderen Dörfern heißen alle Kumpfe „tomb'ola:c“, ob sie nun aus Blech, Holz oder Rindshorn sind. Mit dem Wetzstein wird die Sense geschärft, gedengelt wird sie auf der „b'abica“. Mit „b'abica“ bezeichnet man nicht nur den kleinen Dengelamboß am Dengelstock oder Dengelroß, sondern auch den Dengelstock oder das Dengelroß selbst (Abb. A und B):

Abb. 7:



In allen Dörfern wird Abb. A auch als „kùon’ ” bezeichnet. In Klingenbach wird der Dengelstock (Abb. B) „kliëpac” genannt, in allen anderen Dörfern wird jedoch der Dengelhammer (Abb. C) „kliëpac” oder „bá:čit’ ” genannt.

Abb. 8:



- d) v'ile: Eisengabel für Mist, Heu, Kartoffeln und anderes  
 e) driviene v'ile: Holzgabel für Stroh und Heu  
 f) rá:šlice/rá:šl'ice: Heugabel, Gabelast zum Aufgreifen der Garben  
 g) sk'ida:č: Mistgabel, Karst  
 h) kùoska: Weinberghacke, Karst  
 i) mùoti(n)ka: Haue, Herzhacke  
 j) š'era/h'aindlka: Hacke, Schere, Heindel  
 k) lop'ata/foška/foška/š'aufl'ka): Schaufel  
 l) gr'ošaf'l'/lop'ata/špo'tn/šti:hr/šti:hrka/štihà:ča: Spaten, Stichschaufel  
 m) krà:mp: Krampen  
 n) šti:hr/vile: Rüben(hebe)gabel

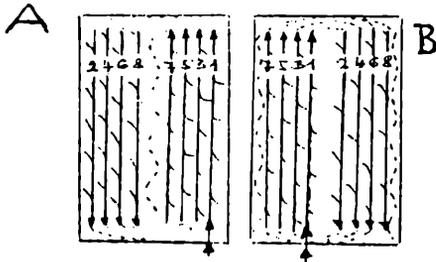
## B. Ackerbau

### 1. Feldarbeit

In diesem Kapitel wird versucht, die wichtigsten Feldarbeiten des bäuerlichen Jahres zu beschreiben. Der Acker (l'apa:t) wird vorerst gepflügt (z'orat). Ist

die Ackerfurche (jà:rak), der Graben der dabei entsteht, in der Mitte Feldes, sagt man „razl'ožio se je“ (Abb. A), ist sie am Rand, so heißt es „sl'ožio se je“ (Abb. B).

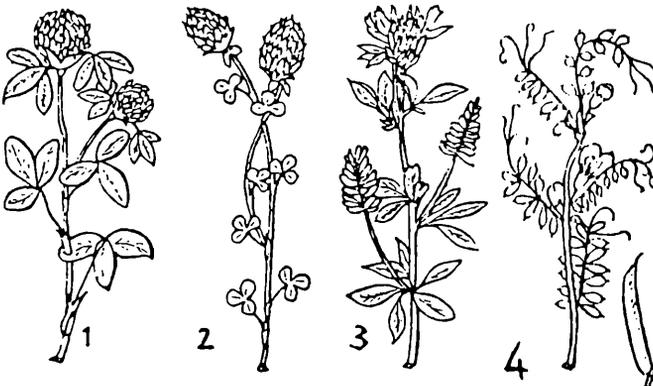
Abb. 9:



Gepflügt wird mit dem Pflug (s pl'ugom). Früher einmal pflügte man einfur-  
chig. Jedes Feld wird dreimal gepflügt, man nennt das „p'rvá, dr'uga i trieta rà:u“.  
Dann gehen die Bauern mit der Egge (zubá:tká) eggen (zub'atit), danach wird ge-  
sät (se s'ije), manchmal wird das Erdreich noch mit einem Brett geglättet (zav-  
lâ:či/poštr'afa/povlâ:či se) oder mit einer Walze gewalzt (r'ul'om/và:l'om/v'oic-  
nom se porù:l'a/povà:l'a/pobòica).

Der Sämann heißt in allen Dörfern „s'ija:č“. Das Tisch- oder Kopftuch mit  
Samen, das in früheren Zeiten über die Schulter gebunden wurde, heißt  
„siv'ača/s'iva:č/nasiv'ača/'ubru:s za s'ijan'e/s'ija:č“. Die Arbeit selbst heißt  
„s'ijan'e/s'itfa“. Gesät wird Gerste (j'arac), Roggen (hržul'a), Weizen  
(p)šen'ica/čen'ica), Hafer (zùob), Buchweizen (hà:ida), auch Heiden genannt  
und Klee (ditelina), gesetzt werden Kukuruz (k'ukorica), Rüben (bre-  
kù:nda/brog'unda) und Kartoffeln (krù:mpl'i/piengl'i).

Abb. 10:



- 1 črl'iéna: Rot-,  
Futterklee
- 2 štá:irska:  
Inkarnatklee
- 3 lucé:rna: Luzerne
- 4 grá:horka/b'ika:  
Wicke  
(eigentlich ist das  
keine Kleeart,  
wird jedoch häu-  
fig zusammen  
mit Klee gesät)

Auch bei der Rübe gibt es verschiedene Arten:

- a) c'ukrka: Zuckerrübe
- b) dom'at'a/f'uidrka/f'uidrka: Futterrübe
- c) r'ipa: Rübe, in allen Dörfern wird diese Art nur zum Kochen verwendet, sie kann rot (črl'jena) oder weiß (biela) sein.

Wenn das Getreide reif ist, wird es gemäht (pokùosi se). In früheren Zeiten mähte man mit der Sichel. Dies war eine äußerst mühsame Arbeit. Später verwendeten die Schnitter (žn'â:či) die Sense. Jeder Schnitter (žn'â:č) hatte eine Schnitterin (žn'ač'ica), die das geschnittene Getreide sammelte. Sie nahm immer ein Stroh-bündel von der gleichen Menge, soviel sie auf beide Hände legen konnte und legte es zur Seite, auf sogenannte Bankerte (na pùonkrte/rukoviét'e). Die Schnitterin hatte gewöhnlich eine Sichel bei sich, um abzuschneiden, falls der Schnitter etwas vergessen hatte. Die Schnitterin legte ein Stroh-bündel nach dem anderen zur Seite in einer Reihe. Das Getreide blieb so zwei oder drei Tage liegen (na puonkrt'i:/na rukoviét'i), um zu trocknen. Die gesamte Familie half beim Einsammeln der Bankerte (r'ukoveti/pùonkrti). Gewöhnlich band man drei Bankerte zu einer Garbe (snùop). Waren sie größer, nahm man nur zwei, waren sie kleiner, nahm man auch vier.

Die Garbe band man mit einem Garbenband aus Stroh (ziz prov(r)i:slom) zusammen. In neuerer Zeit verwendete man eine Hanfschnur (konùopčit'), an der ein kleines Holzstück befestigt war (knè:bl'/dr'iuce).

Die Garben legte man zu Schobern zusammen (kladn'ice), jeweils 20 Garben, oder zu kleineren (pù: kladn'ice), nur zehn Garben und führte sie nach Hause. Im Herbst und Winter pflegte man zu Hause zu dreschen, anfangs mit dem Dreschflegel (ci:pom), später mit verschiedenen Maschinen. Das gedroschene Stroh legte man entweder so zusammen, daß alle Spitzen, dort wo die Ähren drauf waren, in eine Richtung schauten, „u š'uipos“ genannt oder „u kr'aicpiakl'“, in diesem Fall schaute ein Teil der Strohspitzen in eine, der andere Teil in die entgegengesetzte Richtung. Es gab verschiedene Arten, das Stroh zusammenzulegen, entweder nahm man zwei gedroschene Garben oder vier Stroh-bündel, manchmal auch nur drei, ein größeres für die Mitte und zwei kleinere für die Seite, die gemeinsam genauso groß waren wie jenes in der Mitte.

Die sogenannten „š'uiposi“ verwendete man zum Decken des Daches und zum Weingartenbinden. Die Stroh-bündel zum Weingartenbinden hießen in allen Dörfern „puónkrti“, wobei das nur Roggenstroh (hržiena sl'ama) sein durfte. Anderes Stroh nahm man für die Streu (ná:stuor) oder als Schnittstroh, auch Häcksel genannt (sí:čka/ší:čka). Zum Häcksel nahm man auch Kukuruzstroh (k'ukorična sl'ama) und Rüben.

Gedroschene Garben schichtete man draußen oder in der Scheune (u šk'adn'u) zu großen Tristen auf (klà:dn'e), nicht in der Durchfahrt (na prùovuozu) wo auch gedroschen wurde, sondern zu beiden Seiten der Durchfahrt, „pà:rme“ genannt. Das Getreide kam in die Getreidekammer (u/na kuósnu), in hölzerne

Getreidekästen (pri:diele/priediele), in denen es aufbewahrt wurde, bis man es in die Mühle zum Mahlen führte.

## 2. Feldblumen

In dieser Gruppe habe ich nur jene Blumen angeführt, die am häufigsten vorkommen, am bekanntesten und sofort leicht zu erkennen sind. Die Bauern haben nicht immer die Namen der Pflanzen gekannt und wenn sie manche kannten, dann gaben sie immer den slawischen Namen an und nicht das Fremdwort.

Abb. 11:



1 slà:k 2 ùoctak 3 kopr'iva 4 kù:kuol' 5 m'odrocviet/mùodrcviet 6 frá:ile/dul'i: mà:k/p'opl'i/volač'ik 7 k'rhit' 8 ri:pnica 9 dul'á: zùob 10 dul'á: grà:horka 11 pir'ika

## C. Weinbau

### 1. Von der Rebe zum Wein

In allen Dörfern heißt der Weingarten „t'rse“, der Weinstock „tr:s“. Zuerst wird ein Wildling veredelt (dul'ie se fr'edla:). Diesen gibt man den Winter über in ein warmes Zimmer, eingeschlagen in Sägespäne (p'il'enice), um Wurzeln zu schlagen. Im Frühjahr werden diese Setzlinge (greben'ice) auf dem Feld eingeschlagen (\*ainšlogadu se), im Herbst werden sie wieder ausgegraben und den Winter über in Sand eingeschlagen, um im nächsten Frühjahr im Weingarten ausgesetzt zu werden.

Den Weingarten muß man zuerst rigolen (zreg'al'a se), dann muß man die Erde ausgleichen und düngen (poglà:iha i nagn'ùoji se), und bevor der Setzling

gesetzt wird, wird ein Loch (šk'ul'a) gegraben. Es wird auch ein Pflock eingeschlagen (kùola:c) an dem die Triebe (ruózgve/greben'ice) angebunden werden, wenn sie größer gewachsen sind. So wurde früher gearbeitet, heute jedoch wird alles auf Hochkultur gezogen (h'ohkul'tua), auch „kordò:n/na T/na pò:gn" genannt.

Jedes Frühjahr ist Schnittzeit (rizà:dva/rizà:dba). Ein Trieb (greben'ica) wird gelassen, manchmal zwei, der sogenannte „štr'ekr", alle anderen werden abgeschnitten. Bevor die Trauben (grú:ize) reif sind, wird einige Male gegen Schädlinge gespritzt (špr'ica se). Auch Stare (škó:rce) gibt es viele in den Weingärten. Vogelscheuchen (diedi) und aufgenommene Weingartenhüter (vrđi:ri) sollten früher unliebsame Vögel und Diebe vertreiben.

Ende September beginnt die Weinlese (trgá:dva/trgá:dba/trgá:fa). Die ganze Familie ist damit beschäftigt. Früher haben Frauen die Trauben mit einem Rebmesser (ziz kosì:rom) oder mit einem gewöhnlichen Messer abgeschnitten (ziz n'oziem). Heute verwendet man meist eine Schere (šk'are). Geschnitten wird in eine Butte (pú:tnicu), ein Schaff (š'af'l'), einen Kübel (ki:bl') oder in irgendein anderes Gefäß. Volle Behälter werden in Butten ausgeleert (pú:tne). Diese tragen die Männer auf den Schultern zu einem großen Bottich (štà:ntnr/štà:ndl/triečof), der auf dem Wagen steht. Sie leeren die Butten dort aus und die Trauben werden mit einem Stößel (m'usl/m'usl') gequetscht. Am Ende des Tages oder nach Beendigung der Weinlese geht man noch einmal durch den Weingarten, um nachzusehen, ob etwas vergessen wurde (p'aprikovat/p'aletkovat).

Die Trauben werden nach Hause geführt, in einen großen Bottich geleert (bà:dan/b'adain) und von dort in die Presse (u priéšu) eingefüllt. Der herausfließende Most (mà:št) kommt sofort in Fässer (u v'oze), in denen er dann zu Wein wird. Gepreßt (priéši se) wird im Preßhaus (u priéšnici) oder im Keller (u pi(v)n'ici). Preßrückstände sind Traubenhülsen (pátke/pát'ke) und Körner (košt'ice) die gemeinsam Treber (trùop) genannt werden.

## 2. Weintraubensorten

Es gibt viele Traubennamen zu denen es nicht möglich war, eine deutsche oder schriftkroatische Bezeichnung zu finden. Die verschiedenen Bezeichnungen habe ich angeführt, um den vielfältigen Wortschatz aufzuzeigen. Dies legt ein klareres Bild des Lebens und der Kultur dar. Es gibt weiße, blaue und rote Trauben ('bielo, č'rno i črl'ieno).

### a) Weiße Traubensorten:

muškà:t/muš'k'atiel'/mušk'atiu/dušiet'e: Muskateller; sehr gelbe Beeren.

bá:ira: alter Ausdruck für „dušiet'e".

g'udè:dl/á:nzr: Gutedel, Einser; leichter und süßer Wein.

rì:zling/rì:zl'r: Riesling.

divùojačko: kleine, grünliche Beeren.

valùofsko: Ochsenauge; große Beeren.

kùozl'e/t'utl k'oas: längliche Beeren; harte Hülse und große Körner, wie dies bei einigen Tafeltrauben der Fall ist.

nò:va/delovà:ra: unveredelter Weinstock. Diese Sorte ist Schädlingen gegenüber nicht sehr anfällig und muß daher nicht gespritzt werden. Bei der Lese fallen die Beeren leicht ab, daher müssen sie oft vom Boden aufgelesen werden. Geschmack und Aussehen sind von den anderen Sorten völlig verschieden. Die Leute erzählten, daß Wein von diesen Trauben sehr schädlich war, da er viel „Spiritus“, Methylalkohol enthielt.

*b) Blaue Traubensorten:*

burg'undr: Burgunder.

portugí:zr: Blauer Portugieser.

valùofsko: Ochsenauge; große Beeren.

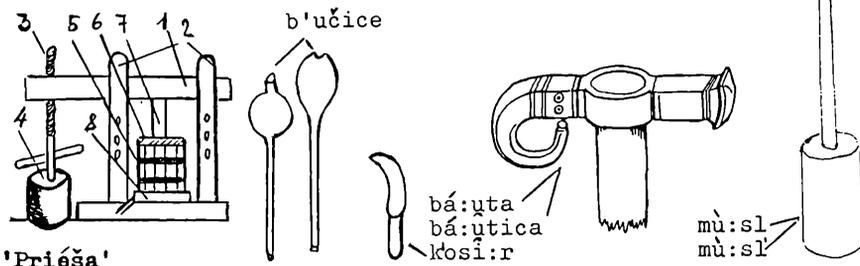
hot'elr/delovà:ra: unveredelter Weinstock.

*c) Rote Traubensorten:*

g'udè:dl/à:nzr: Gutedel, Einser; leichter und süßer Wein.

**3. Presse und Weinzubehör**

Abb. 12:



1 kl'ada/grieda 2 št'uidli/št'uikl'i 3 grí:ngl'/šp'indl'/š'era:f/priěslica 4 k'amek 5 grùot/k'erba  
6 g'uska 7 st'upi:t'/d'iti:t'/g'usa:k/kiegal' 8 stòu.

**D. Holz und Flechtwerk**

Als Plastik noch nicht bekannt war, verwendete man vorwiegend natürliche Materialien. Die häufigsten waren Holz, Flechtwerk, Lehm, Hanf und Wolle. Holz verwendete man meist für Gefäße die fest, stabil, dauerhaft oder wasserdicht sein sollten. Irdene Gefäße waren auch wasserdicht, jedoch nicht so dauerhaft und fest. Man verwendete sie in der Küche und für Arbeiten, bei denen die Gefahr des Zerbrechens nicht so gegeben war.

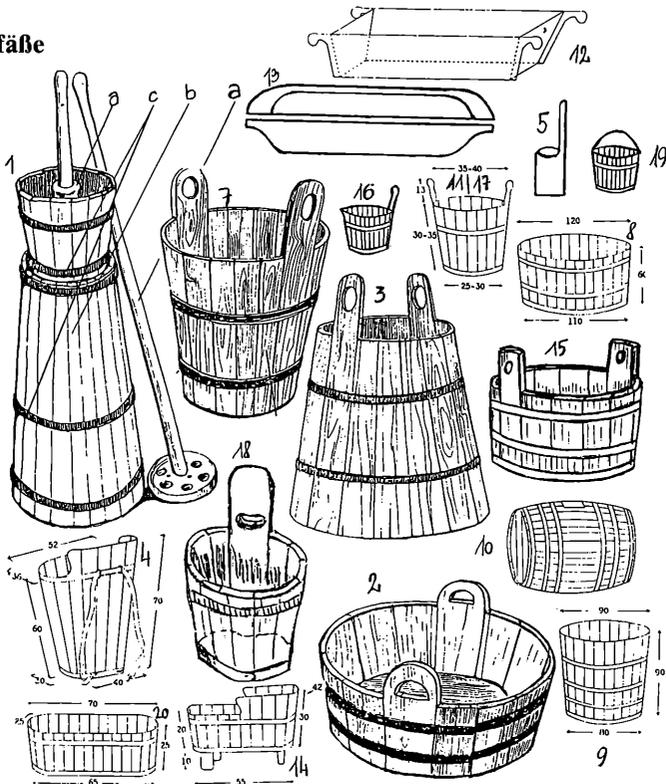
Geflochtene Behälter waren zwar dauerhaft, aber nur für trockene Dinge zu verwenden. Flechtwerk wurde von den Leuten selbst den Winter über zu Hause

gefertigt, nicht nur für den eigenen Gebrauch, sondern auch zum Verkauf. Manche Dörfer waren bekannt für solche Flechtarbeiten, die dann von Frauen jedes Frühjahr in der näheren und weiteren Umgebung verkauft wurden. In Wulkaprodersdorf machte man verschiedene Körbe aus Stroh-, Weiden-, Hasel- und anderen Ruten für Brot, Nüsse, Kartoffeln, die Bienen und Ähnliches. In Zagersdorf machte man Besen und „flichte“, Flechtwerk für den Leiterwagen, damit Kartoffeln oder Rüben nicht hinausfallen konnten. Zigeuner waren wieder bekannt für ihre Schwingen (švi:nge), eine flache Korbart für Kartoffeln, Gemüse oder Obst. Auf diese Art und Weise haben die Bauern auch den Winter über, als auf den Feldern kaum Arbeit war, Geld verdient.

Holzgefäße wurden normalerweise nicht zu Hause gefertigt, sondern beim Faßbinder gekauft. Sie wurden viel verwendet, solange es Stahl und Plastik nicht gab.

### 1. Holzgefäße

Abb. 13



- 1 tepá:r'a ká:nta/tepiéna ká:nta/tepná: ká:nta: a) tep'auce/tep'elo/tes'alo/tepac b) d'uga  
 c) ùobruč 2 ká:blit' 3 kabl'ica 4 pú:tna 5 s'ih'tlka/d'izica 7 p'aren'ak  
 8 kač'ica/štà:ntnr/štà:ndl/triečof 9 štà:ntnr/štà:ndl/triečof 10 vùoz 11 f'iatlš'af'  
 12 b'oštruha 13 ná:t've/ná:tfé 14 lá:kom(n)ica 15 k'abao 16 d'izica 17 š'af'l' 18 pú:tnica  
 19 ki:bl'/vi:dro/v'idro 20 bà:dan'/b'adain (wie Abb., jedoch zirka 1 m hoch) (alle Maße in cm).

## 2. Flechtwerk

### a) Aus Stroh

Da jedes Dorf für den Brotkorb eine andere Bezeichnung verwendet, habe ich im Text auch das Dorf angeführt, in dem die Bezeichnung üblich ist.

Abb. 14:



Klingenbach: „sp’rtica“ für A und B.

Oslip: „s’imprka“ für A und B; „sp’rtica“ für A, wenn als Nähkorb genützt.

Siegenderdorf: „koš’ara/koš’arka“ für A und B.

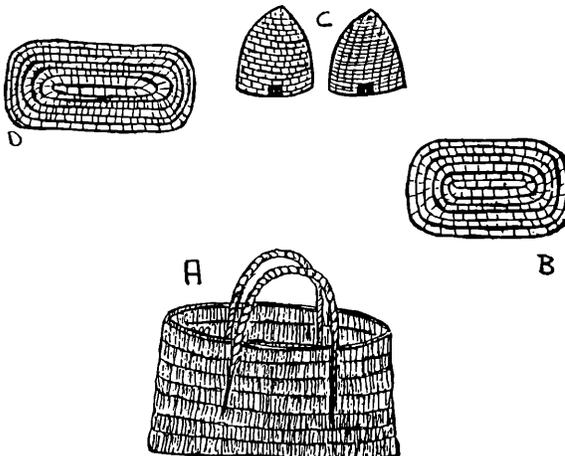
Trausdorf: „s’imprka“ für A und B.

Wulkaprodersdorf: „sp’rtica“ für A; „b’ika/b’ikica“ für B.

Zagersdorf: „sp’rtica“ für A; „štr’uca“ für B.

Es wäre hier noch zu erwähnen, daß in Wulkaprodersdorf und Zagersdorf die Brotnamen auf die ovalen Körbe übertragen wurden. Das längliche Brot heißt in diesen Orten „štr’uca“ und „b’ika/b’ikica“. Beide Ausdrücke kommen aus dem Deutschen, von „Striezel“ und „Wecken“.

Abb. 15:

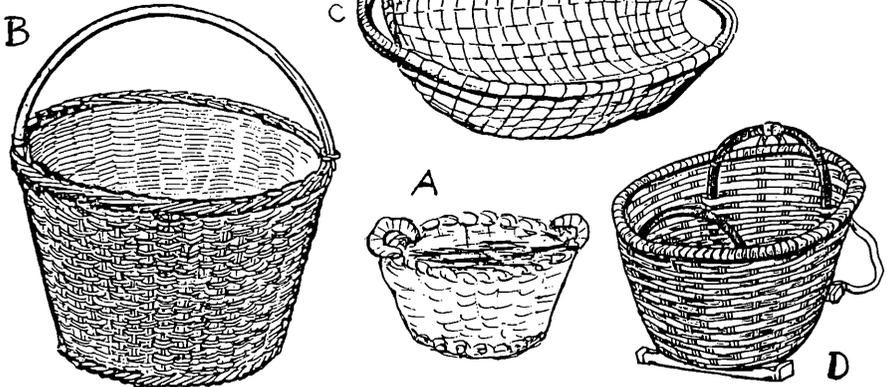


### b) Aus Schilf

Aus Schilf wurde meist eine Art von Taschen gemacht, die vor allem von Fleischern und Bauern benützt wurde (Abb. A). Manchmal machte man auch Fußabstreifer, „t’akice“ genannt (Abb. B).

## c) Aus Weiden- und Haselruten

Abb. 16:



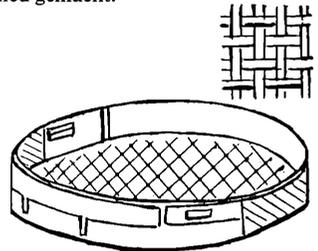
A und B: kërba/koš'ara. Nur in Trausdorf wird ein Unterschied gemacht.  
Zu A sagt man „koš'ara“, zu B „kërba“.

C: šví:nga

D: kuórba

## 3. Siebe

Abb. 17:



Früher besaß man verschiedene Arten von Sieben, die viel häufiger verwendet wurden als heute. Der Rahmen war gewöhnlich aus Holz, der Boden eine Art Flechtwerk. Der Boden großer Siebe war aus Weidenruten geflochten, für kleinere verwendete man Hanf oder Roßhaar. Erst viel später kam Draht oder Bindfaden in Verwendung.

reš'eto: zum Sieben von Getreide; Boden aus Haselruten.

rá:itr: für Sand und Schotter; Boden aus Draht.

reš'ítka/rá:itica/rá:itr: Reiter bei der Windmühle.

ci:daika/cidi:uka/cidà:ča: für Kartoffeln und Nudeln; Boden aus Hanf, dünnem Draht oder Roßhaar.

s'ito: für Mehl; Boden aus Roßhaar oder dünnem Draht

s'ice/s'iuce: für Flüssigkeiten (Tee, Milch, usw.); kleiner als das „s'ito“, aber mit gleichem Boden.

sà:k: kein Sieb im gewöhnlichen Sinn; als Rahmen diente ein alter Gebindereifen, für den Boden ein alter Sack; diese Vorrichtung verwendete man zum Fangen von Krebsen und Fischen.

### III. Anmerkungen zur Lexik

#### A Unterschiede zwischen den Dörfern

Der größte Unterschied zwischen den Dörfern ist die **unterschiedliche Lexik**: entweder sind die Wörter gleich in Zahl, Fall und Geschlecht oder sie sind völlig verschieden. Es gibt viele Begriffe mit zwei Ausdrücken, manchmal sogar mit mehreren, wie z. B. der Butterstößel, zu dem ich sogar vier Varianten aufzeichnen konnte (Abb. 13, 1a). Bei diesem Ausdruck wäre jedoch zu bedenken, daß sich die Informanten vielleicht nicht mehr so richtig an die Bezeichnung erinnern konnten, da das Butterfaß schon lange nicht mehr in Verwendung ist und auch früher war dieser Ausdruck im Sprachgebrauch nicht so häufig. Das gleiche Problem ergibt sich beim Tuch zum Säen, für das ich folgende Ausdrücke aufzeichnen konnte: „s'ija:č, s'iva:č, nasiv'ača, siv'ača, 'ubru:s za s'ijan'e”.

Es gibt aber auch bei Dingen die heute noch im Gebrauch sind manchmal mehrere Ausdrücke, wie z. B. beim Bottich (Abb. 13, 8), aber auch beim Brotkorb (Abb. 14).

Interessant ist, daß bei Feldblumen gewöhnlich nur einundderselbe Name in allen Dörfern bekannt ist. Nur beim Klatschmohn gibt es in manchen Dörfern zwei Bezeichnungen.

Bei der Bezeichnung der Körbe zeigt sich, daß auch **unterschiedliche Bedeutungen** bestehen können (Abb. 14, 16). In allen Dörfern wird z. B. der Hausbrunnen „guštierna” genannt und der Brunnen oder das Wasserreservoir auf dem Feld „zd'ena:c”. Nur in Klingenbach wird der Hausbrunnen „zd'ena:c” genannt und auf dem Feld spricht man nur von „zvirà:n'ak”, das heißt so viel wie Quelle. Auch in allen anderen Dörfern wird die Quelle so bezeichnet.

Das dritte Wort wäre „c'ima”, das in einigen Dörfern zur Bezeichnung von Blättern verwendet wird, wie zum Beispiel von der Rübe, Kartoffel, Karotte, der Zwiebel und anderen Gemüsearten. In einigen Dörfern wird damit jedoch nur die Kartoffelstaude bezeichnet.

**Akzentunterschiede** sind selten. Ich habe nur folgende Beispiele gefunden:

luókvenica	—	kokven'ica
kuósišt'e	—	kosí:št'e
driviéni/drivieni	—	dr'iveni
špogò:t	—	šp'ohot

#### Morphologische Unterschiede:

pùotpuorn'a	—	pùotprn' (der Schriftausdruck ist „potporanj” oder „popornjak”)
šti:hrka (Verbindung zu „lopata”)	—	šti:hr (Verbindung zu „der Spaten)
tes'alo/tep'auce	—	tiepac

**Unterschiede in der Aussprache** gibt es mehr als beim Akzent, bei der Bedeutung und Morphologie. Die unten angeführten Beispiele weisen jedoch nicht auf Re-

geln hin die auf bestimmte Orte angewendet werden können oder auf allgemeingültige Regeln. Es ist einzig und allein festzustellen, daß in Oslip der Laut „ui“ viel häufiger verwendet wird als in anderen Dörfern.

pá:tke (O)	s'iuce (O)
pá:t'ke (K, S, T, W, Z)	s'ice (K, S, T, W, Z)
ná:tfe (O, W)	cidì:uka (O)
ná:t've (K, S, T, Z)	cidà:ika/ci:daika (K, T, W, Z)
kukorí:šte (K, O, T, Z)	'uice (K, S, W, Z)
kukorí:št'e (S)	'oice (O)
	ùoice (T)
ruóže (W, Z)	kù:ci (T, W, Z)
ruóžd'e (K, O, S, T)	kùouci (K, O, S)
trgá:dba (K, S, W)	k'osa (O, S, T, W)
trgá:dva (S, T, W, Z)	kuósa (K, Z)
trgá:tfa (O)	
rizá:dba (K, Z)	ugl'avni:k (K, O, W)
rizá:dva (S, T, W)	ugl'uni:k (T)
	ugl'ouni:k (S, Z)
s'ička (O, W)	
š'ička (K, S, T, Z)	
brek'unda (K, S, T, W, Z)	
brog'unda (O)	

## B. Vergleich mit dialektalen Ausdrücken in Jugoslawien

**Erste Gruppe:** Die Zahl jener Wörter, zu denen ich keinen Bezug in der deutschen Sprache gefunden habe und die auch im Akademischen Wörterbuch nicht angeführt waren, ist sehr gering. Beispiele dafür sind:

volač'ik, delovà:ra, pa:t'ke/pá:tke, v'rđi:r,

**Zweite Gruppe:** Hierher gehören jene Wörter, die im Akademischen Wörterbuch zwar gleich geschrieben sind, aber eine andere Bedeutung haben. Dies habe ich auch in meinem Wörterverzeichnis immer festgehalten. Einige Beispiele dazu:

b'rna, drá:ška, grùot, d'iti:t', nasiv'ača,

**Dritte Gruppe:** Es gibt viele Wörter, die jenen in anderen Wörterbüchern fast gleichen. Die Wörter unterscheiden sich etwas voneinander, meist ist das Suffix anders. Beim Beispiel „os'ina“ sieht man das typisch čakavische Suffix „ina“. Hier einige Beispiele:

Dialektausdruck	— im Wörterbuch
os'ina	— osje
p'il'enice	— piljevina, pilotina

p'aren'ak	— parenica
zubá:tka	— zubača

**Vierte Gruppe:** Hier möchte ich jene Wörter erwähnen, die im Akademischen Wörterbuch nicht angeführt sind, die jedoch ohne Zweifel von anderen Wörtern abgeleitet sind, von Haupt-, Zeit- oder Eigenschaftswörtern:

cidà:ča/ci:daika/cidi:uka	von „c'idit" (sehen)
cù:rak	von „c'urit" (rinnen)
kol'ina	von „kùolo" (das Rad)
dibà:n'ak	von „d'iboko" (tief)

### C. Fremdeinfluß

Dieses Kapitel habe ich synchron bearbeitet. Es gibt viele Wörter von denen man sofort weiß, daß sie deutschen Ursprungs sind und welches Wort ihnen als Wurzel diene. Manchmal ist die Wurzel jedoch nicht auf den ersten Blick erkennbar, da das Ursprungswort im täglichen Sprachgebrauch nicht sehr häufig oder gar nicht mehr verwendet wird. Der Buchstabenstellung nach ist dennoch auf eine deutsche Wurzel zu schließen:

hà:ida	— Heiden, Buchweizen
lá:iša	— Lisse (Leische)
kr'aicpiakl'	— Kreuzbürtel
štr'uca	— Striezel
šví:nga	— Schwinge
b'ika	— Wecken; Wicke

Bei der Wortübernahme aus dem Deutschen ließen sich auch gewisse Regeln feststellen, wie z. B.:

#### 1) „w" geht über in „b".

Wicke, Wecken	— b'ika
Waschtruhe	— b'oštruha
walzen	— pob'oič'at
Wanne	— b'ona
Weirer	— bá:ira

#### 2) „a" geht in gewissen Positionen über in „o".

Als Regel könnte gelten: In jenen Positionen, in denen „a" zu „o" wird, wenn ein Wort der deutschen Schriftsprache im Dialekt des nördlichen Burgenlandes ausgesprochen wird, kommt es auch im Kroatischen zum Übergang von „a" zu „o".

Waschtruhe	— b'oštruha
Wanne	— b'ona
Spagat	— špogò:t/šp'ohot
Schaufel zum Fassen	— f'osrka/f'oška

Allgemein kann man sagen, daß jene Wörter, die im Burgenländisch-kroatischen deutschen Charakter aufweisen, aus den deutschen Dialekten des nördli-

chen Burgenlandes übernommen wurden. Es läßt sich schwer sagen, auf welchem Gebiet dies stärker der Fall ist und auf welchem weniger. Ungarische Wörter habe ich überhaupt nicht gefunden.

#### IV. W ö r t e r v e r z e i c h n i s

Dieses Wörterverzeichnis umfaßt nicht nur jene Wörter, jene Ausdrücke, die auf den vorangegangenen Seiten erwähnt wurden, sondern auch solche, die ich bei den Informanten gehört habe, die aber nicht in den Kontext einzubauen waren, vor allem aber auch jene, die Frau Dr. Helene Koschat in ihrer Dissertation nicht angeführt hat.<sup>5</sup>

Auch für jene Ausdrücke, die bereits auf den vorangehenden Seiten angeführt wurden, war ein Wörterverzeichnis unumgänglich, da somit alle Wörter in alphabetischer Reihenfolge aufgelistet und daher leicht auffindbar sind. Es war auch nicht möglich, im Text alle mir notwendig erschienenen Details anzuführen, da sonst der Textzusammenhang gelitten hätte.

1) Im Wörterverzeichnis ist zuerst der dialektale Ausdruck angeführt. Unmittelbar danach folgt in Klammer die Verbindung zu anderen Sprachen, von welcher Sprache das Wort abzuleiten wäre. Ist das Wort eine Ableitung von einem Haupt-, Zeit- oder Umstandswort, nur in der Ein- oder Mehrzahl zu verwenden, die Verkleinerungsform, so habe ich das ebenfalls — gemeinsam mit dem Ursprungswort —, in Klammer angeführt, damit sprachliche Zusammenhänge sofort ersichtlich sind.

Bei gewissen Wörtern sind beide Formen üblich, das Ausgangswort und die Verkleinerungsform, sodaß ich das nur so vermerkt habe: b'ika/b'ikica (Dem.). Akzentunterschiede zwischen der Ein- und Mehrzahl habe ich ebenfalls angeführt.

2) Der folgende Großbuchstabe, beziehungsweise Großbuchstaben, zeigen an, ob der Ausdruck auch in anderen Wörterbüchern angeführt ist. Falls auch eine Klammer vorkommt, so habe ich Änderungen in der Schreibweise, in der Bedeutung angeführt oder ein verwandtes Wort.

3) Sind passende deutsche und serbokroatische Ausdrücke vorhanden, so folgen diese. Wenn dies nicht der Fall ist, wird der Dialektausdruck umschrieben. In Klammer folgt manchmal eine informative Bemerkung.

4) Nach dem Schrägstrich folgt als letzter Punkt die örtliche Verbreitung des Wortes: K für Klingenbach, S für Siegendorf, T für Trausdorf, W für Wulkaprodersdorf, Z für Zagersdorf. S—W heißt, daß der Ausdruck in allen Dörfern geläufig ist.

'ainšlogat / 'ainšul'at (dt.) — / — einschlagen — zagrnuti / S—W.

ánzr (dt. Einser) — / — siehe „g'udè:dl" / K, T, W.

5 H. Koschat, Die čakavische Mundart „Poljanci" im Burgenland. Dissertation. Wien 1965.

- b'abica — A — 1) kleiner Amboß am Dengelstock oder Dengelroß (Abb. 7) / gvožđe, što kosci na njemu otkivaju kose / S—W.  
2) die gesamte Dengelvorrichtung; Dengelstock oder Dengelroß (Abb. 7) — sprava na kojoj se klepa kosa / S—W.
- bá:čit' / b'ačit' — A („batić“ Dem. zu „bat“) (auch der dialektale Ausdruck ist eigentlich ein Deminutiv, wird aber als solcher nicht empfunden, denn der Ausdruck „bat“ wird im Dialekt nicht verwendet) — Hammer — čekić / S—W.
- bà:dan' / b'adain — H/A (es gibt auch mlat., ital. und mdt. Ausdrücke) — großer Bottich, der nur im Haus verwendet wurde. In ihm wurden alle Trauben vor dem Pressen gesammelt — velika kaca / S—W.
- bá:ira (dt. Weirer) — / — weiße, süße Traubenart von intensivem Geruch; alter Ausdruck für „dušiet'e“ — bijelo, slatko, mirisavo grožđe / S—W.
- batù:rak — B — Maiskolben — batur, kukuruzni klip / K, O, S, T, W.
- bá:uta / bá:utica (Dem.) — / — Axt, Beil, das der Weingartenhüter immer bei sich trug (Abb. 12) — sjekira pudara / S—W.
- bielo (grú:ize, vi:no) — H — weiße Trauben; Weißwein — bijelo grožđe, vino / S—W.
- b'ika / b'ikica (dt.) — / — (Brot-)Wecken — duguljasti kruh / W.
- b'ika (dt.) — / — Wicke — grahorica / O.
- blazín:ka / blaz'inka (Dem. von „blaz'ina“) — H (blazina) — Achsschemel (Abb. 1, 9). Möglicherweise besteht ein Zusammenhang mit der Grundbedeutung des Wortes. Eine „blazín:ka“ ist ein Polster, man legt den Kopf darauf, man ruht. Auch der Achsschemel ist jener Teil des Wagens der fest ist, auf dem die anderen Teile des Wagens ruhen — kolski termin / S—W.
- bùor — H — Föhre, Kiefer — bor / S—W.
- borov'ica — H — Wacholder — borovica / S—W.
- b'ona (dt.) — / — Wanne — kada, kaca / S—W.
- b'oštruha (dt.) — / — Wasch-(truhe)trog — korito za pranje / S—W
- brà:ida — H — Weinhecke — brajda, vinova loza / S—W.
- brà:zda — H — Furche — brazda / S—W.
- brazd'ie (sg.t. von „brà:zda“) — / — Furchen — brazde / S—W.
- brekú:nda / brek'unda (dt. „Burgunder“) — / — Futterrübe — stočna repa / K, S, T, W, Z.
- b'rna — A (blato, močvara) — Erde — zemlja / S—W.
- brog'unda — / — siehe „brekú:nda“ / O.
- brù:s — H — Wetzstein — brus / S—W.
- brù:sit / nabrù:sit — H — wetzen — brusiti, (na)oštriti / S—W.
- b'uča (ital. boccia) — H — Kürbis — buča, tikva / S—W.

b'učia (Dem.) — A (Dem. von „būča“, Trinkgefäß und „būca“, Holzgefäß zum Wassertragen) — Weinheber (Abb. 12). Es wird berichtet, daß man früher eine besondere Kürbisart für diesen Zweck verwendete, daher dieser Ausdruck, der erhalten geblieben ist, obwohl das Gefäß heute aus Glas oder Plastik ist / S—W.

burg'undr — A — Burgunder, blaue Traubensorte — burgundsko, crna vrsta grožđa / S—W.

cà:gr (dt. Zeiger) — / — Zeichen für Ausschank (ein Buschen aus Buchsbaum oder anderem Reisig, der vor dem Haus aufgehängt wird) — kazač točionice / K, S, T.

cidà:ča (Deverbativ von „c'idit“) — / — Nudel-, Suppensieb — cjediljka / S.

ci:daika / cidà:ika (beide Varianten bestehen in demselben Ort) (Deverbativ von „c'idit“) — / — siehe „cidà:ča“ / K, T, W, Z.

c'idit (siehe „prec'idit“, „uc'idit“)

cid:ruka (Deverbativ von „c'idit“) — / — siehe „cidà:ča“ / O.

ci:gr (dt.?) — / — Tasche, geflochten aus Binsen oder Schilf, die von Bauern und Fleischern über die Schulter getragen wurde (Abb. 15) — rogožar / K, S, T, W, Z.

ci:ma / c'ima (ital. „cima“, lat. „cyma“) — A —

1) Kartoffelstaude — stabljika od krumpira / S—W.

2) Staude, Blätter der Kartoffel, Rübe, Karotte, Zwiebel u. a. — stabljika od krumpira, repe, mrkve, luka i drugoga / K, T, W, Z.

ci:p / c'ipit' (Dem.) — A (cijep) — Dreschflügel — mlatilo, mlat / S—W.

cipnà: p'alica — / — Griff des Dreschflügels — držak mlata / S—W.

c'ukrka (dt.) — / — Zuckerrübe — šećerna repa / S—W.

cù:rak — A (Wasserstrudel am Boden wo das Wasser herauskommt) — Rinnsal — mala tekućica / S—W.

čèhù:l'ak — A (Trauben die man abreißen kann, „očehnuti“) — Traube — grozd, grožđe, grančica / S—W.

č'enica — H (pšenica) — Weizen — pšenica / O.

čèn'ični krù: — H — Weizenbrot — pšenični kruh / O.

čì:hat (k'ukoricu) — H — die Blätter vom Kukuruzkolben abschälen (entfernen) — čijati (čihati), guliti lišće od kukuruznog klipa / S, T, W.

črl'èna d'itelina / črl'iéna — H — Futterklee, Rotklee — crvena djetelina / S—W.

črl'èno vi:no / črl'iéno — H — Rotwein — crveno vino / S—W.

č'rnì kùos — H — Amsel — crni kos / S—W.

čr:no (grú:ize) — H — blaue Trauben — crno grožđe / S—W.

črv'iv:vo / črv'ivi — H — wurmig — crvljiv / S—W.

died / diédi (Pl.) — A (nur im Sinne von Faschingsnarr) — Vogelscheuche — strašilo za ptice da ne bi išle na grožđe / S—W.

- delová:ra — / — blaue und weiße Traubensorte eines unveredelten Weinstockes — bijela i crna vrsta grožđa čokota, koji se nije oplemenio / S—W.
- dobá:n'a:k (Deadverbativ von „d'iboko") — / — eine tiefere Stelle im Bach- oder Flußbett — dublje mjesto u rijeci ili potoku / S—W.
- d'itelina — H — Klee — djetelina / S—W.
- d'iti:t' — H („djetić" in der Bedeutung von Geselle, Bursche, Knecht) — Pflock bei der Holzpresse (Abb. 12, 7) — mali stup na drvenoj preši / T, Z.
- divùojačko — / — (Mädchentraube ?); weiße Traubensorte mit kleinen grünlichen Beeren — vrsta bijelog grožđa s malim, sitnim, zelenkastim zrnjem / S—W.
- d'izica — A (Dem. von „diža", kleines Holzgefäß zum Melken von Schafen)
- 1) Melkgefäß — sud za muzenje / S—W.
  - 2) kleines hölzernes Schöpfgefäß, vor allem für Most (Abb. 13, 5) — mali drveni sud kojim se grabi / K, O, W.
- dom'at'a — / — Futterrübe — stočna repa / K, O, S, Z.
- drá:ška/dr'aška — H (Bucht, Golf, Schlucht, Engtal) / ERHSJ (Bodenvertiefung in Gebirgs- und Küstenlandschaft) — nasse Bodenvertiefung auf dem Feld — bara, mokra udubina na polju / S—W.
- dri:kl' / dr'ikl' / dri:tl' / dr'itl' (dt.) — Zugscheit (Drittel); Teil des Pferdewagens (Abb. 1, 14) — termin konjskih kola / S—W.
- dr'iuce (Dem. von „dri:vo") — H —
- 1) kleines Holzstück — drvce / S—W.
  - 2) Bezeichnung für das Holzstück am Hanfseil (Bandel) zum Binden der Garben — drvce na konopcu za vezanje snopova / O, S, T, Z.
- dr'iven / driviena — H — hölzern — drven / drvena / O.
- drivieni / driviena — H — siehe oben / K, S, T, W, Z.
- drž'alo — H — Stiel, Griff — držalo (držalica, držalje) / S—W.
- d'uga — H — (Faß-)Daube — duga ( na bačvi) / S—W.
- dul'a: grà:horka — H — Ackerwinde — divlja grahorica / S—W.
- d'ul'a:k / dul'à:ki (Pl.) — H — Wildling — divljaka / S—W.
- dul'a: zùob — H — Flughafer — divlja zob / S—W.
- dul'ie (sg.t. von „d'ul'a:k") — / — Wildlinge — divljake / S—W.
- dul'i: mà:k — H — Klatschmohn — turčinak, divlji mak / S—W.
- dušiet'e — / — siehe „bà:ira" / S—W.
- f'iatlš'af'l'(dt.) — / — Viertelschaff zum Messen von Wein — kabao za mjerenje vina / S—W.
- (fliehta) / fliehte (g.n.i.Pl.) (dt.) — / — Flechtwerk für den Leiterwagen, damit Kartoffeln oder Rüben nicht hinausfallen können — pleter za kola da su mogli krumpir i repu voziti / S—W.

- fli'čn / fl'ični (dt. „Pletschen“) — / — Rübenblätter — lišće repe / S.  
 f'osrka (dt. fassen) — / — Schaufel zum Fassen von Sand und Ähnlichem — lopata za pijesak i slično / O, T.  
 f'oška (dt. fassen) — / — siehe oben / S.  
 (frá:ila) / frá:ile (g.n.i.Pl.) (dt. Fräulein) — / — siehe „dul'i: mà:k“ / K, S, T, W.  
 fr'edlat / frè:dlat (dt.) — / — veredeln, Obst, Rosen, Pflanzen, usw. — oplemenjivati / S—W.  
 f'uidrka (dt.) — / — siehe „dom'at'a“ / K, T.  
 f'udrka (dt.) — / — siehe „dom'at'a“ / W.
- glà:va — A — Wurzel des Weinstockes — korijen vinove loze / K, O, T, W, Z.  
 (gl'avit') / glav'it'i (g.n.i.Pl.) — / — der Hut oder Kopf des Dreschfliegels; meist aus Leder (Abb. 6) — dio mlata / T, S, Z.  
 glav'ina — A — (Rad-)nabe (Abb. 2A, 4) — glavčina / S—W.  
 gn'ù:i / gn'ùoi — H — Dünger, Dung — gnoj, đubre / S—W.  
 gn'ojit / nagn'ojit — H — düngen — gnojiti / S—W.  
 gom'ila — A — Misthaufen — đubrište, smetište / S—W.  
 gom'ilica (Dem. von „gom'ila“) — / — der Stallmist wurde auf das Feld hinausgeführt und dort in kleinen Haufen auf dem ganzen Feld verteilt / S—W.  
 g'onit / p'ognat — H — (antreiben, jagen, verfolgen) — (aus-)treiben (bei einer Pflanze) — tjerati (lišće, pupoljke) / S—W.  
 grá:ba / gr'aba / grá:bica / gr'abica (Dem.) — H — Graben, Grube — graba, jarak / S—W.  
 grá:bl'e (pl.t.) — H — Rechen, Harke — grablje / S—W.  
 grá:bl'išt'e — H — Rechenstiel — grabljište / S, T.  
 grà:horka / gr'ahorka — H — (Futter-) Wicke — grahorica, grahor / K, S, T, W, Z.  
 greben'ica — / — 1) Setzling (des Weines) — sadnica (vinove loze) / S—W.  
 2) Trieb, Rebe (des Weinstockes) — mladica, lozina, šiblje čokota vinove loze / S—W.  
 grièbl'ica — A — eine Art Schürhaken aus Holz für Backöfen, die früher in jedem Haus zu finden waren — drveni žarač za krušnu peć / S—W.
- grieda — H/A — Balken, Pfosten bei der Holzpresse (Abb. 12, 1) — greda na drvevoj preši / K, S, W, Z.  
 griedai — H — Pflugbalken, Grindel, Grendel (Abb. 3, 2) — gredelj / K, S, W, Z.  
 griedel' — H — siehe oben / O, T.  
 grí:ngl' (dt. geringelt) — / — siehe „priéslica“ / W.  
 gr'ošaf' (dt. Grasschaukel) — / — siehe „štihà:ča“ / K, W.

- grùot — A (Getreidebehälter in der Mühle aus dem immer wieder etwas Getreide in die Mühle fällt) — Preßkorb (Abb. 12, 5) — sud za grožđe kod preše / K, O, T, Z.
- grú:ize (sg.t.) — A — (grôzje › grôzje › grûjze) — (Wein-)trauben — grožđe / S—W.
- g'udè:dl (dt.) — / — Gutedel; weiße und rote Traubensorte — bijela i crvena vrsta grožđa / S—W.
- gù:lit / ugù:lit (k'ukoricu) — H — (guliti) — siehe "čì:hat" / K, Z.
- g'umbica (ung. gomb) — H (gumb) — siehe „dr'iuice 2". (Anfangs war das Holzstück rund, daher die Bezeichnung „g'umbica"; das Aussehen änderte sich, die Bezeichnung blieb.) / K.
- g'usa:k — A/H (Gänserich) — siehe „d'iti:t" / K.
- gú:ska / g'uska — / — Deckel des Gefäßes in das die Trauben kommen, um gepreßt zu werden — poklopac posude u koju se stavi grožđe, da se preši / S—W.
- guštiérna (lat. cisterna) — ERHSJ (četрна) — Brunnen (im Haus) — studenac, bunar (kod kuće) / O, S, T, W, Z.
- gú:žva — A (geflochtenes oder gewebtes Weiden- oder Strohband; „gužva oračica" = eine Art Band am Pflug) — siehe „mà:čka" / S, W.
- hà:gai (dt.) — / — Haken — kvaka, kuka / T, W.
- hà:ida (dt.) — H — Buchweizen, Heiden — heljda / S, W.
- h'aindlka (dt. Heindel) — siehe 'šierà" / K, S.
- hal'uga — H (Seegras, Tang) / A („travurina", Augmentativ von „trava", Gras, Kraut) / ERHSJ (travurina, korov) — Unkraut — drač, korov / S—W.
- hà:m — H — Pferdegeschirr, Kummet — ham / S—W.
- (hà:tka) hà:tke (g.n.i.Pl.) — / — Zügel — uzda, provodac, vodice / S—W.
- hé:ngl' (dt.) — / — Henkel — držak (na loncu) S—W.
- h'ohkul'tua (dt.) — / — Hochkultur; Züchtungsart des Weines — način gajenja vinove loze / S—W.
- hot'elr — / — blaue Traubensorte eines unveredelten Weinstockes — crna vrsta grožđa čokota, koji se nije oplemenio / S—W.
- hržieni krù: / hržieni — H — Roggenbrot — ražen kruh / S—W.
- hrž'ul'a — ERHSJ („raž 2 = hrž": kroatisch-kajkavisch, „řžulja": Kroatien) — Roggen — erž / S—W.
- j'ama / j'amica (Dem.) — H — Grube, Vertiefung — jama / jamica / S—W.
- j'arac — ERHSJ („jar" = Sommer-(Frühlings-)saat, Gerste die im Frühjahr oder Sommer gesät wird) — Gerste — ječam / S—W.
- jà:rak — H (Graben, Straßen-, Wassergraben, Gosse) / ERHSJ (graba, brazda)

— eine breite, tiefe Ackerfurche in der Mitte oder am Rand des Ackers, als Grenze — duga i široka brazda u sredini ili na granici polja / S—W.

jà:ram — H — 1) (Doppel-)Joch — jaram / K, O, S, T, Z.

2) Doppeljoch; Jöchl — jaram (za jednoga i za dva vola) / W.

jà:rčeni krù: — H — Gerstenbrot — ječmen kruh / S—W.

jà:rmienka (Dem. von „jà:ram”) — Jöchl (nur für einen Ochsen) — jaram (samo za jednoga vola) / T, Z.

j'armi:t' (Dem. von „jà:ram”) — / — siehe oben / K, O, S.

k'aba:u / ká:bli (Pl.) // ká:blit' / k'ablit' (Dem.) — H — Schaff (Abb. 13, 2, 15) — vjedro / S—W.

kabl'ica (Dem. von „k'aba:u”) — A — besondere Art von Schaff; nur für Schmalz (Abb. 13, 3) — posebna vrsta kabla; samo za mast / S—W.

kač'ica (Dem. von „kaca”) — A — siehe „stà:ndl" / T, W.

k'amek — H — Stein (Teil der Holzpresse) (Abb. 12, 4) — kamen (dio drvene preše) / S—W.

ká:nta / ká:ntica 1 (Dem.) — H — Kanne — kanta / S—W.

ká:nta / ká:ntica (za mli:ko) 2 (Dem.) — H — Milchkanne — kanta (za mlijeko) / K, S, W, Z.

kiega:l' (dt. Kegel) — / — siehe „d'iti:t' " / W.

ké:rba / k'erba / ké:rba / k'erba (Dem.) (dt.) — / — Korb — koš, košara

1) mit einem oder zwei Henkeln (Abb. 16A, B) / K, O, S, W, Z.

2) nur mit einem Henkel (Abb. 16B) / T.

k'erba (dt.) Korb — / — siehe „gruot" / S, W.

kiétine (pl.t.) (dt.) — / — Kette — lanac / S, W, Z.

kì:bl' (dt.) — / — Kübel, Eimer — kabao, čabro / S—W.

kì:s (dt.) — / — Kiss, gepolsteter Teil des Kummets (Abb. 5, 6) — mekani dio hama / S—W.

k'iselica — A — Bodensatz (beim Wein) — droždina (kod vina) / S—W.

kl'ada — H — Preßbaum (Abb. 12, 1) — klada, greda na preši / K, O, S, T, Z.

klà:dn'a (Deverbativ von „klasti") — A — Schober von gedroschenen Strohballen — stog / S—W.

kladn"ica (Dem. von „klà:dn'a") — / — Schober von 20 ungedroschenen Garben — stog od 20 ne izmlačenih snopova / S—W.

klà:s — H — Ähre — klas / S—W.

klas'l'ie (sg.t.) — H — Ähren — klasje / S—W.

klipea:c / kliepci (Pl.) — H —

1) Dengelhammer (Abb. 7C) — klepac, čekić za klepanje / O, S, T, W, Z.

2) Dengelstock (Abb. 7B) — bakvica, sprava za klepanje / K.

- klá:mfa / klá:mfica (Dem.) (dt.) — / — Klampfe, Eisenklammer — klamfa, železna kvačica / S—W.
- kl'epat / skl'epat — H — dengeln — klepati / S—W.
- kl'ica — H — Keim(ling) — klica / S—W.
- kl'icat / kl'icavit // ukl'icat / ukl'icavit — A — sprossen, austreiben (nur die Form ohne Präfix); die Tätigkeit des Entferns der Keimlinge (beide Formen) — kli-jati; odstraniti klice / S—W.
- kli:n / kl'inac (Dem.) / kli:nčit' (Dem.) — H — Keil, Stift, Bolzen — klin, klinac, / S—W.
- kli:nčac — H — Nelke — klinčac, karanfil / S—W.
- knè:bl' (dt. Knebel) — siehe „dr'iuće" / S, W.
- kùoučit' (Dem. von „kùola:c") — A — kleiner Pflock — mali kolac / K, O, S, Z.
- k'ola (pl.t.) — H — Wagen, Fuhrwerk — kola / S—W.
- kùola:c / kùoci (Pl.) / kù:ci (Pl.) — H — Pflock, Weinstecken — kolac / kolci / S—W.
- kol'ina (Desubstantiv von „kuólo") — A („kol, kolac": Istrien) — Wagenspur — kolosijek / S—W.
- kuólo — H — Rad — kolo / S—W.
- kolov'aja — A („kolovađa", čakavisch „kolovaja") — Dachtraufe zwischen zwei Häusern — streha među dvije kuće / S—W.
- kuól'e (sg.t. von „kùola:c") — A — Pfähle, Pflöcke — kolci / S—W.
- kó:ndlka (za mlì:ko) (dt. Kanna) — / — siehe „ká:nta 2" / O.
- konuópac — H — Strang, Strick, Seil aus Hanf — konop(ac) / S—W.
- konuópčit' (Dem. von „konuópac") — / — Hanfschnur (Bandel) zum Binden der Garben — uže za vezanje snopova / S—W.
- kùon' — H — (Pferd) — Dengelroß (Abb. 7A) — sprava za klepanje kose / S—W.
- kuón'dl'ka / kuón'dl'ica (Dem.) (dt. Kanne) — / — siehe „ká:nta 2" / T.
- k'opat — H — graben — kopati / S—W.
- kopr'iva — H — Nessel, Brennessel — kopriva / S—W.
- kuórba (dt.) — / — (Buckel-)Korb — uprtnjača, korpa za leđa / S—W.
- kordò:n (dt.) — H — Kordon, Spalierbaum; Züchtungsart des Weines (eine Rebe wird rechts und eine zweite links vom Stamm weg geführt) — kordon, način gajanja vinove loze / O, S, W.
- k'o(r)tač / ko(r)tà:či (Pl.) — H (kotač) — siehe „kuólo" / S—W.
- k'osa — H — Sense — kosa / O, S, T, W.
- kuósa — siehe oben / K, Z.
- k'osi:r / kosi:ri (Pl.) — H — Garten-, Reb-, Propfmesser (Abb. 12) — kosir / S—W.

kosì:št'e — H — Sensenstiel, Sensenwurf - kosište / K, O, S, T, W.

kuósišt'e — siehe oben / Z.

kùoska (dt.) — / — Karst, Weinberghacke, zum Rigolen verwendet (Abb. 8h) — motika za duboko kopanje vinograda, za rigolanje / O, T.

kuósna (dt. Kasten) — / — Getreidekammer, in der die Getreidekästen (aus Holz), die „pri:dieli“, aufgestellt waren — žitnica / S—W.

koš'ara / koš'arka / koš'arica (Dem.) — H — Korb — košara / košarica

1) mit einem oder zwei Henkel (Abb. 16A, B) — s jednim ili dva uha / K, O, W.

2) mit zwei Henkel (Abb. 16A) — s dva uha / T.

3) zum Brotbacken (rund oder oval) (Abb. 14) — za peći kruh (oblo ili ovalno) / S.

košt''ica — H — (Frucht-)Kern — koštica, koščica / S—W.

kùošit' — H — Bienenkorb — košnica / S—W.

k'ota:u — H — Kessel — kotao / S—W.

kùozl'e — / — (Königstraube?) weiße Traubensorte mit länglichen Beeren, harter Hülse und großen Körnern, wie dies bei einigen Tafeltrauben der Fall ist — bijela vrsta grožđa / K, O, S, T, W.

kuóža — H — Haut — koža / S—W.

kr'aicpiakl' (dt.) — / — Kreuzbürtel; Art des Bindens von gedroschenem Roggenstroh (siehe Seite 17) — način vezanja izmračene ražene slame / S—W.

krà:mp (dt.) — / — Krampen — kramp / S—W.

krč'eli:t' (Dem. von „k'rči:u“) — siehe „k'rči:u“ / K, S, Z.

k'rči:u — ERHSJ — Jochnagel, Zapfen am Joch, der dieses mit der Deichsel verbindet — klin na jarmu koji ga spaja s ojom / O, T, W.

k'rhít' — / — Löwenzahn — maslačak / S—W.

kì:ma — A — Futter — hrana za stoku / S—W.

krmà:t'a / k(o)rm'at'a kuórba — / — Futterkorb — koš za hranjenje stoke / K, S, Z.

kr'u:mpł' — H — Kartoffel — krumpir / K, S, T, W, Z.

(kù:t') / (kù:t'i (g.n.i.Pl.) — ERHSJ („kùka / kuč“: Prigorje, Zagorje) — Seitenschiene am Joch (Abb. 4, 2) — željezo čim se vo u jaram zatvori / S—W.

kù:kuol' — H — Kornrade — kukolj / S—W.

k'ukorica — H — Kukuruz, Mais — kukuruz / S—W.

k'ukorična slá:ma — / — Kukuruz-, Maisstroh — kukuruzovina / S—W.

kukorí:šte / kukorí:št'e — H („kukurište, kukuružnjak“ = Kukuruzfeld)

1) das Stoppelfeld des Kukuruz — strnjište, pokošena njiva od kukuruza / S, T.

2) das Kukuruzfeld (nur der Stamm und die Blätter) — kukurište, ali samo stablo i lišće.

- a) nach dem Abernten der Kolben — poslije branja klipa  
 b) bei Futterkukuruz, der keine Kolben trägt — stočni kukuruz, koji uopće nema klipa / K, O, Z.

kù:p — H —

1) jede Art von Haufen — kup uopće / S—W.

2) siehe „plá:snica“ / T.

kv'ačica (za štrà:ingu) (Dem. von „kv'aka“) — H — Häkchen beim Pferdegeschirr für den Zugstrang (Abb. 5, 9) — kvačica za uže kod konjskog hama / S—W.

lá:iša (dt. Lisse, im Dialekt „Leischn“) — / — siehe „pùotpuorn'a“ / S, T, W, Z.

lá:išino — / — siehe oben / K.

lá:kom(n)ica — A — spezielle Art von Trichter, um Wein in Fässer abzufüllen (Abb. 13, 14) — lijevak vina / S—W.

là:nac / l'anac — H — Kette — lanac / O, T.

l'apat: — A — Feld — polje, komad zemlje / S—W.

li:b — H (hljeb) — Brot, Laib — okrugao hljeb / O, T.

l'ibac (Dem. von „li:b“) — H (hljebac) — siehe oben / K, S, T, W, Z.

lí:št'e — H — Laub — lišće / S—W.

lokven'ica / ERHSJ („lokvenica“ = voda iz lokve) — Jauche — tekuci gnoj, gnojnica / K, O, S, T.

luókvenica — A (lokvenica) — siehe oben / W, Z.

lop'ata — H — jede Art von Schaufel, auch Spaten — svaka vrsta lopate, i štihača / S—W.

lucé:rna — H — Luzerne (Kleeart) — lucerna (vrsta djeteline) / S—W.

(lù:itra) // lù:itre / l'uitre // lù:itricе / l'uitricе (Dem.) (dt.) (g.n.i.Pl.) — H — Längsleiter beim Leiterwagen — lojtre, ljestve / K, O, S, T, Z.

luš'ija (ital., ven. „lissia“) — A — Lauge — lužina, lug / S—W.

má:čka — ERHSJ (klin za držanje voza) — Eisenvorrichtung an der Deichsel zum Einhängen des Joches (Abb. 1, 2) — željezna kvaka na rudi da bi se pričvrstilo oje / S—W.

mà:s — H — Fett, Schmalz — mast / S—W.

mà:št — H — Most — mošt / S—W.

med'ica (Dem. von „m'eja“) — / — Ackergrenze, Rain (Grasstreifen) — međa (pruga trave kao granica među poljima) / S.

m'eja — H — Ackergrenze, Rain; Hotter (zwischen zwei Dörfern z. B.) — međa; hatar, granica (među selima) / S—W.

mek'ine (pl.t.) — H — Kleie — mekinje / S—W.

miél'nik — / — Grenzstein — kamen međaš / W, Z.

m'eni:k / m'eini:k — / — siehe oben / K, O, S, T.

- mlad'ica — H — Schößling, Pflanzentrieb — mladica / S—W.
- mlad'ie (sg.t.) — / — Pflanzentriebe — mladice / S—W.
- mlà:ten'e (Deverbativ von „mlà:tit") — ERHSJ (mlatnja) — das Dreschen, der Drusch — mlaćenje, vršenje / S—W.
- ml'atit' / mlat'it'i (Pl.) — A (nur bei den Čakavern) — Drescher — mlatac / S—W.
- mlà:tit / zmlà:tit — H — dreschen — mlatiti / S—W.
- mličnà: kà:nta — / — siehe „kà:nta 2" / K.
- mùodrcviet (Zusammensetzung aus: „m'odro" und „cviet") — / — Kornblume — različak / S, T, Z.
- m'odrocviet — / — siehe oben / K, O, W.
- mùoti(n)ka — H — Herzhacke, Haue (Abb. 8,i) — motika / S—W.
- m'øł'tau / mǒł'tau (dt.) — / — Me(h)ltau, Peronospora (Traubenkrankheit) — plomenjača, medljika / S—W.
- mučen'ica — / — Eisenpresse, die mit der Hand betrieben wird — željezna preša kojom se puno muči, jer se radi rukom / S—W.
- mù:ka — A — Mehl — brašno / S—W.
- mù:sl / mù:sl' (dt. Mostler) — / — Stössel, Stösser zum Quetschen der Trauben — tucalo za gnječenje grožđa / S—W.
- m'usl'at / zm'usl'at (dt. mosteln) — maischen, die Trauben zerstampfen — gnječiti grožđe / S—W.
- muškà:t (dt. Muskat) — H — andere Bezeichnung für „bá:ira" / S—W.
- mušk'atiel' (dt. Muskateller) — / — siehe oben / K, O.
- mušk'atiu (dt. Muskateller) — / — siehe oben / T, Z.
- mù:tno — H — trüb, unklar (Wein) — mutno (vino) / S—W.
- nát've / nát'vice (Dem.) (pl.t.) — H — Bactrog — načve / K, S, T, Z.
- nagr'nut / nagnr'nevati — A — anhäufeln von Setzlingen, Kartoffeln, Kukuruz, Weinreben, Rosen — ogrnuti zemlju / S—W.
- nasiv'ača — ERHSJ („sijati / nasijača, nasev'ča" = zwei Bretter über die ein Sieb gezogen wird wenn Mehl gesiebt wird) — Tuch zum Säen, das über die Schulter getragen wurde — veliki rubac za sijanje, stavio se preko ramena / Z.
- ná:stuor — ERSJ („-strijeti / nástor": Lika) — Streu — prostor / S—W.
- n'astri:t — H — im Stall frisches Stroh aufstreuen — prostrijeti, nastirirjeti slamu / S—W.
- na T (na tèt) — / — siehe „kordò:n" / K, Z.
- ná:tfe / ná:tface (Dem.) (pl.t.) — H — siehe „ná:t've" / O, W.
- nò:va / n'ova — / — weiße Traubensorte eines unveredelten Weinstockes — bijela vrsta grožđa, koji se nije oplemenio / S—W.
- nùož (na pl'ugu) — H — Pflugmesser, Sech — crtalo / S—W.

ùobruč — H — Reif(en), Faßreif — obruč / S—W.

ùoctak — ERHSJ („ocat / octak“: ung. Kroaten) — (Acker-)Distel — stričak, či-čak, čkalj / S—W.

’oice (Dem. von „ùoje“) — / — Deichsel am Pflugwagen — ruda na plužnim kolima / O.

ùoice (Dem. von „ùoje“) — / — siehe oben / T.

ùoje — A — Deichsel — ruda / S—W.

orà:t’a kùouca — / — Pflugwagen (Abb. 3, 7) — plužna kola / O, T, W, Z.

’orat / pre’orat / raz’orat / z’orat — H — ackern, pflügen / überackern / aufackern, durchackern / Kurzform von „raz’orat“ — orati / pre- / raz- / razorati / S—W.

ùos — H — Achse — os / S—W.

(os’ina) / os’ine (g.n.i.Pl.) — H — Granne — osje / S—W.

ùotava — H — Grummet, zweite Heumahd — otava, sijeno druge kosibde / S—W.

ùotka — ERHSJ (tàći) — Pflugreitell (zum Putzen des Pfluges verwendet) (Abb. 3, 8) — otik (sprava za čišćenje pluga) / S—W.

(pà:t’ka) / pà:t’ke (g.n.i.Pl.) — / — Traubenhülse — ljuska od grožda / K, S, T, W, Z.

p’alac / pà:uci (Pl.) — A — jener Teil der „pùotpuorn’a“, in den die Wagenleiter eingehakt wird (Abb. 2C, 2) — kolski termin / S—W.

p’aletkovat — H — Nachlese halten — paljetkovati, pabirčiti / O.

pà:ntl’ — A („pantlek, pantlika, pantljika“ = das Band, österr. das Pantel = Bandel) — Band — traka / S—W.

pà:prikovat / p’aprikovat (vielleicht von „pabirčiti“ mit Endung von „paljetkovati“) — / — siehe „p’aletkovat“ / K, S, T, W, Z.

p’aren’ak — H („parenica“ = Laugenfaß) — Schaff zum Abbrühen und Waschen der Wäsche (Abb. 13, 7) — sud u kojem se pari i pere rublje / S—W.

pà:rme (g.n.i.Pl.) (dt. Barn) — Tenne, Scheunenboden zu beiden Seiten der Durchfahrt, meist zur Aufbewahrung von Stroh verwendet — mjesto staglja na oba stranica provoza, uložila se ondje slama / S—W.

(pà:tka) / pà:tke (g.n.i.Pl.) — / — siehe „pà:t’ka“ / O.

piengl’ (dt.?) — / — siehe „krù:mpl’“ / O.

p’iksa (dt.) — / — (Achs-)Büchse beim Rad (Abb. 2A, 3) — mazalica / K, S, T, W, Z.

p’il’enice (pl.t.) — A — Sägespäne — piljevina, pilotina / S—W.

pi(v)n’ica — H — Keller — pivnica / S—W.

pir'ika — H — Quecke, Baier — pirika / S—W.

plá:snica (Dem. von „plast“) — H (plast) — größerer Heu- oder Kleehaufen auf dem Feld — plast, veći stog djeteline ili sijena na polju / S—W.

plasn'ica — A — (Rad-)Felge, Radkranz (Abb. 2A, 1) — naplatak / S—W.

plies / 'uplies — H — flechten — plesti / S—W.

pl'ive (pl.t.) — H — Spreu — pljeva / S—W.

plù:g — H — Pflug — plug / S—W.

pl'uzna dašt'ica — / — Streichblech, Mullbrett (Abb. 3, 4) — ralo, odgrnjača / S—W.

pl'uzna kùouca — / — siehe „orát'a kùouca“ / K, S.

pl'uzno želiézo — / — Pflugschar, Pflugeisen (Abb. 3, 5) — lemeš / S—W.

pob'oicat (dt. walzen) — / — siehe „porù:l'at“ / S.

pòdbran'a — ERHSJ („brada / pòdbradak, pòdbradnik, podbrádnjak“ = andere Bedeutungen) — Unterholz, untere Querverbindung beim Joch (Abb. 4A, 1) — donja poprečna greda kod jarma / O, S, T.

poglà:ihat / pogl'aihat (dt.) — / — ausgleichen, einebnen (die Erde) — izravnati (zemlju) / O, S, W.

pò:gn (dt. Bogen) — / — siehe „kordò:n“ / T.

puól'e (sg.t.) — H — Feld(er), Flur — polje / S—W.

pùonkrt (dt. Bankert) — / —

1) Strohbündel (siehe Text Seite 17) — rukovet slame / T, W.

2) Strohbündel (Roggenstroh) das im Weingarten zum Binden verwendet wurde — rukovet ražene slame; upotrebljavala se za vezanje u vinogradu / S—W.

p'opl'i (g.n.i.Pl.) (vielleicht vom Wort „pupoljak“ oder vom ung. „pipacs“) — / — siehe „dul'i: mà:k“ / Z.

popr'ično drì:vo — H — Querholz (beim Rechen oder anderen Geräten) (Abb. 6b, 2) — poprečna greda (grablje i druge spravi to imaju) / S—W.

portugí:zr (dt.) — / — Blauer Portugieser (Traubensorte) — crna vrsta grožđa / S—W.

porù:l'at (dt. rollen) — / — das Erdreich mit einer Walze ausgleichen. Mit Hilfe einer Walze wird das Saatgut in der Erde besser verankert — izravnati zemlju valjkom; učvrstiti sjeme u zemlji valjkom / O, T.

poštr'afat (dt. austreifen) — / — 1) siehe „poglà:ihat“ / Z.

2) siehe „povlà:čit“ / O.

pùotpuorn'a — A — Kipfe, Runge, Spreitze, Stützpfiler am Hintergestell des Wagens, an dem die Wagenleiter befestigt wurde, damit sie fixiert war (Abb. 2C, 1) — potporanj, potpornjak na zadnjem dijelu kola; halka na ljestvi se tu zakvači, da bi ljestva bila fiksirana / O, S, T, W.

pùotprn' — A — siehe oben / K.

potrbà:št'ina — ERHSJ („trbuh / potrbùšina" = po trbuhu) — Bauchgurten (Teil des Pferdegeschirrs) (Abb. 5, 8) — kajš oko trbuha (dio konjske opreme) / S.

povà:l'at — H (povaljati) — siehe „porù:l'at" / K, W, Z.

povlà:čit / p'ovli:t' — A (povlačiti) — mit Hilfe eines Brettes oder Pfostens wird das Erdreich ausgeglichen und das Saatgut in der Erde besser verankert — iz-ravnati zemlju i učvrstiti sjeme u zemlji daskom ili gredom / K, T, W.

prát'e (pl.t.) — / — vordere Wagenschere, Deichselarme (Abb. 1, 4) kolski termin / S—W.

preč'idit / precì:jat — H — ab-, durchsehen von Flüssigkeiten wie Tee, Milch u.a. — procijediti tekućine / S—W.

priedi:u / priediel / pri:di:u / pri:diel // priedieli / pri:dieli (Pl.) — H (odjelak, pregrada kuće) — Getreidekasten aus Holz — drveni hambar / S—W.

priéslica — H — Spindel, Holzschraube bei der Presse (Abb. 12, 3) — preslica, drven šeraf kod preše / K, O, T.

priéša — H — Presse, Kelter — preša / S—W.

priéšit / spriéšit — H — pressen — prešati / S—W.

priéšnica — H (preša) — Preßhaus, Kelterhaus — prostorija u kojima se preši / S—W.

prùovooz — A — Scheunendurchfahrt, die auch als Dreschboden benutzt wurde; Tenne — provoz u staglju na kojem se i mlatilo; gumno / S—W.

prov(r):slo — / — kleines Strohbandel mit dem die Garbe zusammengebunden wurde — slama kojom se snop vezao / S—W.

pšen'ica — H — Weizen — pšenica / K, S, T, W, Z.

pšeni:čni / pšen'ični krù: — H — Weizenbrot — pšenični kruh / K, S, T, W, Z.

p'ukša (dt. Büchse) — H (puška) — siehe „p'ikša" / O.

p'ušn (dt. Buschen) — / — siehe „cà:gr" / O, W.

p'ušpam (dt.) — / — Buchsbaum — šimšir, zelenika / S—W.

pù:t — H — (Feld-)Weg — (poljski) put / S—W.

pù:tac (Dem. von „pù:t") — / — siehe oben / O.

pù:tna (dt.) — A — Butte, Rückentrage (Abb. 13, 4) — brenta / S—W

pù:tница (Dem. von „pù:tna") — / — besondere Art von Butte (Zuber), zum Füttern und Tränken der Tiere und zum Weinlesen (Abb. 13, 18) — posebna vrsta čabra, za hranjenje i napajanje stoke, upotrebljavalo se je i kod berbe / S—W.

p'uza — A (spuzva) — Lenk-, Reibschicht — podložanj, pridržac na srčanici / T, W, Z.

- rá:itica (Dem. von „rá:itr“) (dt.) — / — Bezeichnung für den Reiter bei der Windmühle — rešeto koje se uzimalo samo kod vjetrenjače / O, S, Z.
- rá:itr (dt.) — / — Holzreiter: für Korn, Bohnen u.a.; Drahtreiter: für Sand und Schotter — drveno rešeto: za žito, grah i drugo; žičano rešeto: za pijesak i tučnik / S—W.
- rà:u (Deverbativ von „,orat“) — / — Ackerung — oranje / S—W.
- rà:s / z'ara:s — H — wachsen / zu-, verwachsen — rasti / zarasti / S—W.
- rastá:kat / rast'očit — H — ausschenken — rastakati / rastočiti / S—W.
- rà:stuok (Deverbativ von „rast'očit“) — / — (Buschen-)Schank, Ausschank — točionica, krčma; točenje vina / S—W.
- rà:šlice / rá:š'ice (Dem. von „,rá:šle / rá:š'le“) — H (Heugabel, Gabelast) — Gabel mit zwei Zinken, mit der man die Garben leicht aufgreifen kann; Gabelast (Abb. 8f) — vile s dva zupca kojima se lako uzimaju snopovi; rašlje / S—W.
- razlâ:gat / razl'ožit (l'apa:t) — A (zerteilen, aber nicht im Zusammenhang mit Feld) — Art des Pflügens: man beginnt am Rand des Ackers zu pflügen und hört in der Mitte mit einer größeren Furche auf (Abb. 9A) — vrsta oranja: oranje počinje na granici polja i ide prema sredini gdje ostane velika brazda / S—W.
- rè:bl'at / zrè:bl'at (dt.) — / — rebeln (die Körner des Kukuruz vom Kolben entfernen) — kruniti, runiti kukuruz / S—W.
- riecaj / riecl'i (Pl.) — A — Sensengriff — držak, ručica na kosi / S—W.
- reg'al'at / zreg'al'at (dt. rigolen) — H — rigolen, der Boden des Weinberges wird zur Lockerung und Lüftung tief umgegraben — rigolati, duboko kopati, zemlja vinograda se radi popuštanja i zračenja okopa / S—W.
- riémek — H — Riemen — remen / S—W.
- reš'ietka — H (rešetka) — siehe „rá:itica“ — / K, T.
- reš'eto — H (rešeto) — siehe „rá:itr“ / S—W.
- rì:n'ak / r'in'ak (dt. Ring) — A (rink, rinka) — großer Eisenring am Dreschflegel als Abschluß (Abb. 6, 6) — velika halka na mlatu kao završetak / S—W.
- rì:n'čac / r'in'čac (dt. Ring) — A („rinčica“ = Dem. von „rinka / rink“) — Eisenring(e) am Dreschflegel, der (die) den Effekt des Dreschens verstärk(t)(en) (Abb. 6, 5) — halka(e) na mlatu da bi se bolje mlatilo / S—W.
- r'ipa — H (repa) — rote und weiße Rübe — bijela i crvena repa, blitva / S—W.
- rí:pnica — A — Hederich — žunjarica, trizalj / S—W.
- rizá:dba (Deverbativ von „,rizat“) — H (rezanje) — die Zeit des (Weingarten-) Schneidens — vrijeme rezanja (u vinogradu) / K, Z.
- rizá:dva — siehe oben / S, T, W.
- r'izat / por'izat — H — wipfeln, schneiden, stutzen (der Weinreben z. B.) — rezati (vinovu lozu i drugo) / S—W.

ri:zling / r'izling / ri:zl'r / r'izl'r (dt.) — H — Riesling (Trauben-, Weinsorte) — rizing (vrsta grožda, vina) / S—W.

r'oglit:t' / roglit:t'i (Pl.) (Dem. von „rùog") — / — Zinke beim Rechen und anderen Geräten — zub kod grablja i drugih alata / K, S, W, Z.

rog'ola:c (Desupstantiv von „rùog") — / — Wetzsteinhalter aus dem Horn eines Tieres — tobolac iz roga životinje / Z.

ruózgva — H/A — (Wein-)Rebe, Trieb — rozga, grana na vinovoj lozi / S—W.

ruóžd'e (sg.t.) — / — abgeschnittene Reben — odrezane rozge, odrezak od trsa / K, O, S, T.

ruóže (sg.t.) — siehe oben / W, Z.

rù:bi (pl.t.) — H/A (siehe „rub") — Wäsche — rublje / S—W.

(r'učica) / r'učice (g.n.i.Pl.) — H/A — Griff, Pflugsterze — ručica / K, O, W, Z.

rukoviét'e (sg.t. von „r'ukovet") — / — siehe „r'ukovet" / K, O, S, Z.

r'ukovet — H (Handvoll) —

1) siehe „pùonkrt 1" / K, O, S, Z.

2) Bezeichnung für jene Ähren, die man beim Ernten mit der Sichel mit einer Hand fassen und abschneiden kann — klasje, koje se može uzeti u jednu ruku i odrezati, kad se žanje srpom / T.

r'umeno — H — rosé, rot (Wein) — rumeno (vino) / S—W.

rù:žit / urù:žit — A (grditi, psovati, bučiti) — siehe „rè:bl'at" / S—W.

s'at'ier — A (sačer) — siehe „cì:gr" / K, O, W, Z.

sà:č — A — Urin — urin, mokraća / S—W.

s'adit / pos'adit — H — setzen, pflanzen, anbauen — saditi / S—W.

sà:k — A — Vorrichtung zum Fangen von Krebsen und Fischen — sprava kojom se lovi riba i rak / S, T, W.

s'el'a:k — H — Bauer — seljak / S—W.

sieno — H — Heu — sijeno / S—W.

sfùora — A (svora) — Langbaum, Langwiede (beim Wagen) (Abb. 1, 12) — srčnica (kolski termin) / O, T, Z.

s'ice (Dem. von „s'ito") — A — Sieb, Seiher: für Milch, Tee u.a. — sito, cjedilo: za mlijeko, čaj i drugo / K, S, T, W, Z.

s'iuce — siehe oben / O.

si:čka / s'ička — H — Häcksel, Schnittstroh — sječka / O, W.

s'ičkat / pos'ičkat — H — kleinhacken, schnitzeln, Häcksel machen — sjeckati, praviti sječku / O, W.

s'ihtlka — / — siehe „d'ižica 2" / S, T, Z.

- s'ija:č — H (Sämann) — 1) Sämann, Säer — sijač / S—W.  
 2) siehe „nasiv'ača" / O, S.
- s'ijan'e — H — Säen, Anbau — sijanje / S—W.
- s'ijat / pos'ijat — H — säen, anbauen, sijati / S—W.
- sik'ira / sik'irica (Dem.) — H — Axt, Beil — sjekira / S—W.
- s'ilo(š) — H — Silo — silos / S—W.
- sí:mpрка / s'imprka (dt. Simperl) — / — siehe „sp'rtica 2" / O, T.
- s'imprlica (Dem. von „sí:mpрка") — / — siehe oben / O, T.
- sí:tfa — H — Saat, Aussaat, Säen — sjetva / S—W.
- s'ito — H — Sieb (vor allem für Mehl) — sito (za brašno) / S—W.
- s'iva:č — / — siehe „nasiv'ača" / K.
- siv'ača — ERHSJ („sijat / sivača": andere Bedeutung) — siehe „nasiv'ača" / W.
- sk'ida:č — A — Karst, Misthacke, mit kürzeren Zinken als die Weinberghacke (der Mist wird damit vom Wagen und das Stroh aus dem Schober gezogen) (Abb. 8g) — sredstvo za skidanje đubreta s kola i slame s kamare, isto što „kùoska", samo s kraćim zupcima) / S—W.
- ski:dat — H (abtun, ablegen, losschaffen) — ausmisten — očistiti, odnijeti đubre / S—W.
- slà:gat / sl'ožit — H (schichten, zusammenlegen, schlichten) — Art des Pflügens: man beginnt in der Mitte des Feldes und pflügt nach außen hin; in der Mitte und an den Rändern bleiben etwas größere Furchen (Abb. 9B) — vrsta oranja: oranje počinje u sredini i ide prema granici polja; ostanu tri velike brazde: u sredini i na obe granične stranice / S—W.
- slà:k — H — Ackerwinde — slak, ladolež / S—W.
- sl'ama / slá:ma — H — Stroh — slama / S—W.
- smrâ:d — H (Gestank) / A (konkretna supstancija, iz koje se širi smrad ili koje se gadi čovjeku) — Abfall, Mist — smet, smeće / S—W.
- sn'i:t — H — Getreidebrand, Brandpilz — snijet / S—W.
- sn'op / sn'opi — H — Garbe — snop / snopovi / S—W.
- snuópl'e (sg.t.) — A — Garben — mnogo snopova zajedno / S—W.
- s'okšoatni (dt. Sägespäne) — / — siehe „p'il'enice" / S—W.
- s'ópstro:gr (dt.) — / — Selbstträger; unveredelter Weinstock, Wildrebe — čokot vinove loze, koji se nije oplemenio / S—W.
- sp'rtica (Dem. von „sprta") — ERHSJ (sp'rtva) — Körbchen (aus Stroh geflochten) (Abb. 14) — košarica, ispletena od slame  
 1) zum Brotbacken, rund — za peći kruh, obla / W, Z.  
 2) zum Brotbacken, rund und oval — za peći kruh, obla i ovalna / K.



sen — kočiti / zakočiti, zaustavljati / S—W.

š'laifr (dt.) — / — Schleifenbremse (ein Bremsklotz, befestigt am Bremsprügel, der an den Radreif angepreßt wird (Abb. 1, 17) — vrsta kočnice, zavora, koji pritisna obruč kola / S—W.

šp'indl / špí:ndl (dt. Spindel) — / — siehe „priéslica“ / K, S, T, W, Z.

šp'ohot / špogò:t (dt.) — / — Spagat — uzica, konopčić / S—W.

šp'otn (dt. Spaten) — / — siehe „štihà:ča“ / S—W.

šp'ricat (dt.) — / — spritzen — štrcati, prskati / S—W.

šrùot (dt.) — / — Schrot — prekupa / S—W.

šruótat / prešruótat (dt.) — / — schroten — prekrupiti, krupno mljeti / S—W.

štà:irska (dt. steirisch) — / — Inkarnatkleee — djetelina inkarnatka / S—W.

štàndl/št'andl (dt. Stehfaß) — / — großer (Trauben-)Bottich (Abb. 13, 8) — velika kaca za grožđe / K, S, Z.

štà:ntnr (dt. Stehfaß) — / — siehe oben / T, W.

štà:oni gn'ù:i — H — Stalldünger — stajski gnoj / S—W.

št'esl (dt.) — / — Stümmel, Steßl (Teil des Wagens) (Abb. 2A, 6) — okrajak na kolima da kolo ne može pasti dolje / S—W.

šti: (dt.) — / — Stich beim Umgraben — ubod kod prekapanja / S—W.

štihà:ča (dt. Stich(-schaufel)) — H — Spaten — štihà:ča / S, W.

šti:hr (dt. Stich(-schaufel)) — / —

1) siehe oben / K, T.

2) Rübengabel, Rübenhebegabel (Abb. 8n) — vile za repu / S, T, W, Z.

šti:hrka / št'hrka (dt. Stich(-schaufel) — / — siehe oben 1) / O.

(štrà:inga) / štrà:inge (g.n.i.Pl.) — ERHSJ (štrajnga) — Zugstrang, (-strick) beim Pferdegeschirr aus Hanf oder Leder (Abb. 5, 7) — uže kod konjskog hama od konopa ili kože / S—W.

štré:kr (dt. Stecker) — / — der Stecker; eine Rebe des Weinstockes, die nicht abgeschnitten, sondern an den Pflock gebunden wird — jedna grana vinove loze se ostavi i priveže na kolac / S—W.

štr'ikl' (dt. Strick) — / — siehe „konuopčit'“ / K, Z.

štr'oabat (dt.?) — / — siehe „s'ičkat“ / T.

štr'uca (dt. Striezel) — A (Lika) — siehe „b'ika / b'ikica“ / K, O, S, T, Z.

št'uidl (dt. Stützpfeiler) — / — Stützpfeiler bei der Holzpresse (Abb. 12, 2) — stup kod drvene preše / K, O, S, T, Z.

štù:k (dt. Stock) — A („kat, top, resa, nakit“ = Stockwerk, Geschütz, Franse, Schmuck) — Weinstock — čokot vinove loze / S—W.

štú:ikl' (dt. Stützpfeiler) — / — siehe „št'uidl“ / W.

- š'uipos (dt. Schaub) — / — Art des Bindens von gedroschenem Roggenstroh (siehe Text Seite 17) — način vezanja izmlačene ražene slame / K, O, S, T, Z.
- šví:nga (dt.) — / — Schwinge (flache Korbart für Kartoffeln und Ähnliches (Abb. 16C) — plitka košara za krumpire i drugo / S—W.
- šví:ngl' (dt.) — / — Schwengel, Flegel, Klöppel (beim Dreschflegel) (Abb. 6, 2) — mlatilo, samo onaj kraći dio na mlatilu / S—W.
- švùora — A (svora) — siehe „sfùora“ / K, S, W.
- švùorn'ak — H (svor(-njak)) — Spannagel, Bolzen, der Langbaum und vorderen Teil des Wagens drehbar verbindet (Abb. 1, 11) — svor(-njak), klinac, koji spaja prednji dio kola sa srčanicom / O, T, W, Z.
- t'akica (dem. von „tak“) — ERHSJ (ital.tacco) — / — Fußabstreicher; Untersatz — strugač za cipele; podmetak / S—W.
- tiég — A (teg) — / — Getreide — žito / S—W.
- tiépac — A (oruđe kojim se tepe, bije, tuče) — Butterstößel (Abb. 13, la) — stapčica, stepka / S.
- tepá:t'a ká:nta (Deverbativ von „ties“) — / — Butterfaß (Abb. 13, 1) — stap(ka) / O.
- tep'auce (Deverbativ von „ties“) — / — siehe „tiépac“ / T.
- tepiéna ká:nta — siehe „tepá:t'a ká:nta“ / T, W, Z.
- tepiénica — A (mlačénica) — siehe „tepá:t'a ká:nta“ / Z.
- tep'elo (Deverbativ von „ties“) — / — siehe „tiépac“ / O, W.
- tepnà: ká:nta — siehe „tepá:t'a ká:nta“ / K, S.
- ties(t) / ùon tépie — A (tepati, tepam/tepsti, tepem) — (Butter) schlagen — u stapki razbijati maslac / S—W.
- tes'alo (Deverbativ von „ties“) — / — siehe „tiépac“ / K, O, S.
- tomb'ola:c — A — Kumpf, Wetzsteinhalter — tobolac, vodir / S—W.
- tuórbá — H — Tasche, Schultasche — torba / S—W.
- tuórbica (Dem. von „tuórbá“) — H — Sackerl, Säckchen — kesica, vrećica / S—W.
- trà:va — H — Gras — trava / S—W.
- triécof (dt. Tretschaff) — / — siehe „štà:ndl“ / O.
- trè:str (dt.) — / — Trester(wein), jener Wein, der als Hastrunk verwendet und aus Treber gewonnen wurde, indem man diese mit Wasser aufgoß, nochmals preßte und etwas Zucker dazugab — tako se zvalo ono vino koje je bilo za vlastitu upotrebu, a pravo vino se prodavalo. Napravilo se je od drožđa koje se je s vodom još jedamput sprešilo i dodalo se nešto šećera / S—W.
- trgá:dba — A (Deverbativ von „t'rgat“) — Weinlese — / K, S, W.
- trgá:dva — siehe oben / S, T, W, Z.

- t'rgat / pot'rgat — H — pflücken, (wein)lesen, abrechnen — trgati / S—W.  
 trgà:tfa — siehe „trgà:dba" / O.
- trì:b (dt.) — / — Trieb, Neuling — mladica / S—W.
- trùop / va tr'opi — H — Treber, Trester (von Trauben), Rübenschntzel — kom(ina), drop od grožđa, repe; drožđe / S—W.
- tř:s — H/A (Weinrebe) — siehe „štù:k" / K, O, S, T, W.
- t'rise — H — Weingarten, Weinberg — trsje, vinograd / S—W.
- tù:l'a:k — ERHSJ („tul / túljak": andere Bedeutung) / A („tuljac": Kolbenhülle, „tuljak": andere Bedeutung) — siehe „batù:rak" / Z.
- t'utl k'oas (dt. ?) — / — siehe „kùozl'e" / Z.
- 'ubru:s (za s'ijan'e) — H (Serviette, hier Tisch Tuch) — siehe „nasiv'ača" / T.
- 'uice (Dem. von „ùoje") — / — siehe ‚oice" / K, S, W, Z.
- uc'idit / ucì:jat — H — ab-, durchsehen: bei Nudeln, Kartoffeln u.a. — ucijediti, procijediti, a to rezance, krumpire i drugo / S—W.
- ugl'avni:k / ugl'uni:k / ugl'ouni:k — H — Halfter, Zaum (Abb. 5, 1) — oglav / S—W.
- ù:ho / ù:ši — H — Ohr, Henkel (am Topf u.a.) — uho na loncu i drugom / S—W.
- ù:miel'ak (u-međak) — / — ungeackerter Grenzstreifen — ne razorana staza među poljima kao granica / S—W.
- ù:plienac — A (opljenak) — Lenk-, Wendeschemel, Kipfstock (Abb. 1, 10) — oplen; gredica nad osovinom kola / S—W.
- v'akao / v'akli (Pl.) — / — Schwade(n) — otkos trave, djeteline, žita / S—W.
- valùofsko — H — Ochsenauge (weiße und blaue Traubensorte) — volujarka (bijela i crna vrsta grožđa) / S—W.
- viétrnica — H („vjetrenica" = Wetter-, Windfahne) — Windmühle, Kornputze, Getreidefege — vjetrenjača / S, W.
- vietrni m'alín — / — siehe oben / K, T.
- viezat — H — binden (im Weingarten) — vezati (u vinogradu) / S—W.
- vi:dro / v'idro — H — Eimer, Kübel (Abb. 13, 19) — kabao / Z.
- v'ijan'e (Deverbativ von „vi:jat") — / — Worfeln — čišćenje žitarice / S—W.
- vi:jat / v'ijat — H — worfeln — vijati, čistiti žito / S—W.
- vi'le (driv'iene) (pl.t.) — H —  
 1) Mistgabel aus Eisen; Heugabel aus Holz (Abb. 8d, e) — vile za đubre (od željeza); vile za sijeno (od drveta) / S—W.  
 2) siehe „šti:hr 2" / K, O.
- v'indmŕ: (dt. Windmühle) — siehe „viétrnica" / S—W.

vì: no — H — Wein — vino / S—W.

vlà: si k'ukorice (Pl.) — / — die Haare des Kukuruz, der Bart — vlasi, perčin kukuruza / S—W.

volač'ik — / — siehe „dul'i: mà:k'' / O.

vùoz / v'ozì (Pl.) / v'ozì:t' (Dem.) — / — Faß — bure / S—W.

v'rcà / vrč'ica (Dem.) — H — Schnur, Seil, Band — vrpca / K, O, S, T, Z.

v'rđi:r — A („v'rđič'' = Weinrebenart) — Weingartenhüter — pudar / S—W.

vrđi:rnica (Desupstantiv von „v'rđi:r'') — / — Hütte des Weingartenhüters im Weingarten draußen — koliba pudara u vinogradu / K, S, Z.

vrđi:rska h'uta — / — siehe oben / W.

vrđi:rska k'ut'a — / — siehe oben / T.

vr'it'a / vr'it'ica (Dem.) — H — Sack — vreća, vrećica / S—W.

zagr'nut / zagrñ'ievat — H — Setzlinge mit Erde bedecken; häufeln — zagrnuti mladice / S—W.

zal'i:vat / zà:l'at / z'al'at — H — begießen — zalijevati / zaliti / S—W.

zatakievat / zat'aknut — H — die Reben ein-, hineinstrecken in den gezogenen Draht — zataknuti rozgve među protegnute žice / S—W.

zavlà:čit / z'avli:t' — H („zavlačiti / zavučii'': zögern, aufschieben) — siehe „povlà:čit / p'ovli:t' '' / K, W.

zà:vuor — H — Hemm-, Sperr-, Bremskette am Wagen (Abb. 2B) — vrsta zavora, paočanica / S—W.

z'avri:t (Desupstantiv von „zà:vuor'') — B (zavreti, zavrijeti) — bremsen (mit Bremskette) — kočiti, zastavljati lancem / S—W.

zaž'il'at / zažil''atit — B (zažiliti (se)) — verwurzeln — ukorijeniti, pustiti korijenje / S—W.

zdiéla — H — Schüssel — zdjela / S—W.

zd'enac — H —

1) Brunnen auf dem Feld draußen oder Wasserbehälter in den Weingärten — bunar napolju ili mali bazen za vodu u vinogradu / O, S, T, W, Z.

2) Brunnen im Haus — bunar kod kuće / K.

zgrá:pke (Deverbativ von „zgr'abit'') (pl.t) — / — gröbere Spreu, wie z.B. gebrochenes Stroh, die mit dem Rechen aus dem Getreide entfernt wurde — veća pljeva, uglavnom slomljena slama, koja se grabljama izdvojila iz žita / S—W.

zùob — H — Hafer — zob / S—W.

zlà:tno vì: no — H — goldener Wein — zlatno vino / S—W.

zr: no / z'rno — H — (Wein-)Beere; Getreidekorn — zrno / S—W.

zù:b // zù:bi / zù:pci (Pl.) — H — Zinke, Zahn (beim Rechen, der Egge u.a.) — zubac (kod grablja, drljače i drugih) / S—W.

zub'atit / pozub'atit (Desupstantiv von „zubá:tka“) — / — eggen — drljati, brana / S—W.

zubá:tka — B — Egge — drljača, brana, zubača / S—W.

zvirà:n'ak (Deverbativ von „izvirati“) — / — Quelle — izvor, vrelo / S—W.

žb'ica — H — Speiche — žbica / S—W.

žíetfa — H — Getreideernte — žetva / S—W.

ží:l'e (sg.t.) — B — Wurzeln — korijenje / S—W.

žn'à:č — B — Schnitter, Mäher — žetelac / S—W.

žn'ač'ica — B (žnjača) — Schnitterin — žetelica / S—W.

žít — B — Wiesbaum; Stange, die man auf das Heu oder die Garben legt und festbindet wenn der Wagen voll beladen ist, damit man nichts verliert — motka koja se stavlja preko sijena ili snopova i se zaveže kad se voze na kolima / S—W.

žù:to vì:no — H — gelber Wein — žuto vino / S—W.

žv'ale (pl.t.) — H — Trense, Gebiß, Mundstück, beim Zaum des Pferdes (Abb. 5, 2) — žvale, metalni dio uzde koji se stavlja konju u usta / S—W.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Burgenländische Heimatblätter](#)

Jahr/Year: 1991

Band/Volume: [53](#)

Autor(en)/Author(s): Kornfeind Angelika

Artikel/Article: [Kroatische Ackerbau- und Weinbauterminologie des nördlichen Burgenlandes \(nähere Umgebung von Wulkaprodersdorf\) 49-94](#)